

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XXXV. Vom tod und sterben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

lieber Herr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deiner erkännniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

4. Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, dir sey lob und preis in ewigkeit.

C. Subert.

Mehr suche im anhang p. 739.

XXXV. Vom tod und sterben.

mel. Herzlich thut mich verl.

719 Bedencke, mensch, deinen tod; der tod kömmt oft behende, der heute frisch und roth, kan morgen, und geschwin- der, hinweg gestorben seyn: drum bilde dir, o sündler! ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch, das ende, bedencke das gericht: es müssen alle stände vor Jesu angeseht: kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch, das ende, der hollen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit: hier ist ein kurzes freuden, dort aber ewiglich ein kläglich schmerzens-schreyen: ach sündler, hüte dich!

4. Bedencke, mensch, das ende, bedenck die himmels-freud, daß dich ja nichts abwen- de von der herrlichkeit, damit vor Got-

tes throne die seele wird gepflegt: dort ist die lebens-frone den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß sich nach dir zu lencken mein herze sey bereit; laß mich den tod betrachten und deinen richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der hollen feuer-psuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte steh mir, o Jesu! bey, daß ich im himmels-lichte zu wohnen würdig sey.

Bem. Schmolke.

Tägliche sterbens-ge-
danken.

mel. Wer nur den leben Gott.

720 Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe, ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein Gott, ich weiß nicht wenn ich sterbe, kein augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine scherbe? die blume kan ja leicht verflühen: drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das scheiden herbe, wenn
sonst

sonst ein andrer sanfte fällt.
Doch wie du willst: gib, daß
dabey mein ende nur vernünf-
tig sey.

4. Mein GOTT, ich weiß
nicht, wo ich sterbe, und welcher
sand mein grab bedeckt: doch
wenn ich dieses nur erwerbe,
daß deine hand mich aufer-
weckt, so nehm ich leicht ein
stellgen ein; die erd ist allent-
halben dein.

5. Nun, liebster GOTT, wenn
ich einst sterbe, so nimm du mei-
nen geist zu dir, den ich mit Chri-
sti blute färbe; und hab ich den
im grabe hier, so gilt mirs gleich
und geht mir wohl, wenn, wie
und wo ich sterben soll.

Benj. Schmolke.

Denk-zettel des todes.

1. Mel. GOTT lob! es gebe nun.

721 **S**ieh dich mit einem fuß
im grabe, es ist um
einen schritt gethan, so leg ich
meine hütte abe, da nichts als
schwachheit haufen kan; drum
sey mir stets ein wort bewußt:
gedenke, daß du sterben mußt.

2. Dem menschen ist ein ziel
gesetzt, und da wird auch
nichts anders draus, wenn
man am sichersten sich schäzet,
so ist der lebens-seiger aus;
drum schreib ich stets an meine
brust: gedenke, daß du sterben
mußt.

3. Wie mancher ist voran
gegangen! wer weiß, wenn ich
ihm folgen muß? der tod giebt

oft den feischen wangen ganz
unverhofft den kalten fuß; drum
weg, mein herz, mit eiler luft:
gedenke, daß du sterben mußt.

4. Wohlau, so will ich täglich
sterben, daß ich nicht ewig ster-
ben muß: ein kluger fliehet das
verderben, und macht ihm die-
sen festen schluß: o mensch! in
allem, was du thust, gedenke,
daß du sterben mußt.

Benj. Schmolke.

Das süßeste andenden GOTT
res bey sterbenden.

Aus Neh. 13. v. 31.

Mel. Es ist genug, so nimm nun.

Der sterbende.

722 **G**OTT! gedenke
mein, wie es am besten ist: ich
liebe dich, ich habe dich allein zu
meinem trost erklet: ach laß
mich doch dein heyl jetzt sehen!
ach höre doch mein letztes fle-
hen! gedenke mein!

2. **Jesus**) Ich dencke dein:
o seele, zage nicht! dein Jesus
ist nicht weit: hier ist mein
creuz, mein wort dein helles
licht, mein blut dein ehren-kleid:
ist nicht mein lieben uermessen?
wie sollst ich deiner denn verges-
sen? ich dencke dein.

3. **Sterbender**) Gedenke
mein! weil mein die welt ver-
gibt auf dieser todten-bahn:
mein herze bricht, die lebens-
kraft verfliehet, ach nimm dich
meiner an! wenn mir die mü-
den augen brechen, wenn meine
lippen

huppen nicht mehr sprechen: gedенcke mein!

4. **Jesus**) Ich dencke dein: noch heute bist du hier bey mir im paradieß. Es wart' auf dich der himmels-frone zier, des lammes goldnes vließ: die engel tragen deine seele in meiner wunden tiefe höhle: ich dencke dein.

5. **Sterbender**) Gedенcke mein! durch deinen todes-schweiß wisch du den meinen ab; pflantz auf mein grab der tugend ehren-preis, den immergrünen stab: und wenn ich gaug geschlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grave: gedенcke mein!

6. **Jesus**) Ich dencke dein: du weißt ja selbstest wohl, daß dein erlöser lebe, der deinen staub auch einst erwecken soll, den man jezund begräbt, die asche werd ich selbst bewahren; so kannst du nun im friede fahren: ich dencke dein.

7. **Sterbender**) Gedенcke mein, und der betrübten schaar, die ich verlassen muß! sey du ihr trost, ihr schutz bey der gefahr, still ihren thränen-guß! ach! willst du dieses mir bescheiden, so sterb ich ruhig und mit freuden: gedенcke mein!

8. **Jesus**) Ich dencke dein, und breite meine hand auch auf die deinen aus: ich mache leicht den schweren trauer-stand, ich schüße kirch und haus, sie sollen dein gebet genießen, nun will

ich dir die augen schließen: ich dencke dein.

Das Chor der leidtragenden.

9. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, und es sehr gut gemacht: schlaf, müder leib, schlaf wohl, zu guter nacht! weil Jesus dich bewacht: verschlaf die hier erlittenen schmerzen: wir graben dich in unsre bergen; so ruhe wohl!

Benj. Schmolke

723 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du wollst seyn mir nicht fern mit deiner hülff und gnade; die gang' welt nicht erfreuet mich, nach himm'l und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuberficht, mein heyl und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst: Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenck und gab mein leib, seel und all's, was ich hab in diesem armen leben, danck ichs brauch zum lob dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben: behüt mich Herr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr, in allem creuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich! Here Jesu Christ, mein Herr und Gott,

Gott, :;: tröst mir mein' seel
in todes = noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb'
engelein am letzten end die seele
mein in Abrahams schooß tra-
gen, den leib in sein'm schlaf-
kammerlein, gar sanft ohn ein-
ge quaal und pein ruhn bis am
jüngsten tage: alsdenn vom tod
erwecke mich, daß meine augen
sehen dich in aller freud, o Göt-
tes Sohn, mein Heyland und
genaden-thron! HErr Jesu
Christ, erhöre mich, :;: ich will
dich preisen ewiglich.

Mat. Schalling.

724 Was mein Gott
will, das g'scheh
allzeit, sein will der ist der beste:
zu helfen den'n er ist bereit, die
an ihn gläuben feste; er hilft
aus noth, der fromme Gott,
und züchtigt mit maäßen: wer
Gott vertraut, fest auf ihn
baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein
zuversicht, mein' hoffnung und
mein leben: was mein Gott
will, das mir geschieht, will ich
nicht widerstreben: sein wort ist
wahr, denn all mein haar er sel-
ber hat gezählet; er hüt' und
wacht, sters für uns tracht, auf
daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß schon ich sünd'r von
dieser welt hinfahr'n nach Göt-
tes willen zu meinem GOTT,
wenns ihm gefällt, will ich ihm
halten stille: mein arme seel ich
Gott befehl in meiner letzten

stunde! o frommer GOTT!
sünd, heil und tod hast du mir
überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich
bitten dich, du wirst mirs nicht
versagen: wenn mich der böse
geist ansieht, laß mich doch nicht
verzagen! hilf, steur und wehr,
ach GOTT! mein HErr, zu eh-
ren deinem nahmen: wer das
begehrt, dem wirds gewährt,
drauf sprech ich frölich: amen!

Marggr. Albr. zu Brandenb.
Mel. wo Gott der HErr nicht.

725 Ach lieben Christen,
seyd getrost! wie
thut ihr so verzagen? weil uns
der HErr heimsuchen thut, laßt
uns von Herzen sagen: die straf
wir wohl verdienet han, solch's
muß bekennen jedermann, nie-
mand darf sich ausschließen.

2. In deine händ uns geben
wir, o Gott, du lieber Vater!
denn unser wandel ist bey dir,
hie wird uns nicht gerathen:
weil wir in dieser hütten seyn,
ist nur elend, trübsal und pein,
bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das weizen-
körnlein bringt, es fall denn in
die erde, so muß auch unser ird-
scher leib zu staub und asche
werden, eh er kömmt zu der herr-
lichkeit, die du, HErr Christ,
uns hast bereit durch deinen
gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn
fürchten sehr den tod auf dieser
erden? es muß einmal gestor-
ben

ben seyn: o wohl ist hier gewesen, welcher wie Simeon einschläft, sein sünd erkennt, Christum ergreift! so muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenk, bewahr dein'n leib, laß Gdt den Vater sorgen: sein' engel deine wächter seyn; b'hüt'n dich vor allem argen; ja, wie ein' hein ihr' küchelein bedeckt mit ihren flügeln, so thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen, oder schlafen ein, so sind wir doch des HErrn, auf Christum wir getauft seyn, der kan dem satan wehren: durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den HErrn. *M. Job. Sigas.*

Met. Wenn mein stündlein zc.

726 Ein wärmlein bin ich arm und klein, mir todes-noth umgeben, kein'n trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HErr Jesu Christi, ein armes wärmlein worden bist: ach Gdt! erhöhr mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christi, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiße stes bey mir bleib, wenn sich mein seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth unkommen, noch verga-

gen, spring mir zu hülff, o treuer Gdt! mein angst hilf mir ertragen: denk, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweiglein: im fried laß mich hinfahren.

4. Bedenk, HErr, an den theuren end, den du hast selbst geschworen: so wahr du lebst in ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, den tod ewiglich schmecken nicht, dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach Gdt! laß mit ein' leuchte seyn dein wort zum ewigen leben, ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will die traum, mein HErr und Gdt, denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun bescheiden dir mein' seel in deine hände: ach! treuer Gdt, sieh fest bey mir, dein'n Geiße nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimme mein'n letzten seufzer an, durch Jesum Christum, amen.

Barth. Grölich.

Met. HErr Jesu Christi, meins. **727** Ich, heiser, hilf in angst und noth, erbarm dich mein, o treuer Gdt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller sünd.

2. Ich frau auf dich, mein Gdt und HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr?

ich

ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, du mein Gott und erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von herzen fein, bin gutes muths, und harre dein, verlaß mich gänglich auf dein'n nahmen: hülf, helfer, hülf! dauf sprech ich amen.

Vic. Selneccer.

Mel. Herr Christ, wenn ich bedenklich thut mich verlangen nach einem selgen end, weil ich hie bin umfungen mit trübsal und elend: ich hab lust abzuseiden von dieser argen welt, sehn mich nach ewiger freuden: o Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod teufel und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell: warum sollt mir denn grauen vorm tod und höllschen g'sind? weil ich auf dich thubauen, bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir! ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehret, doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten, als die sonne, und leben ohne noth, in himml'scher freud und wonne: was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr' zier, doch ich das gar nicht achte, es wöhrt ein' kleine zeit: das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringe leide; doch tröst' mir meinen muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmlischen thron.

(7. Ob ich auch hinterlasse betrübte wärfel, der'r noth mich über die masse jammert im herzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem Gott: der wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.)

(8. Was thut ihr so versagen, ihr armen wärfel, sollt euch Gott hülf versagen, der speißt die raben klein? frommer wittwen und waisen ist er der vater treu: trotz dem, der sie thut weissen, das gläubt ohn alle scheu.)

9. Gesehn' euch Gott der Herr, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzu sehr über den abschied mein, beständig bleibt im glauben, wir werd'n in kurzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Christ, allein: gib mir ein seligs ende, send

send mir dein engelein, führe mich ins ewge leben, das du erworben hast durch dein leiden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wankte von dir, HErr Jesu Christ, den schwachen glauben stärke in mir zu aller frist, hilf mir ritterlich ringen, dein' hand mich halte fest, daß ich mag fröhlich singen das Consummation est.

C. Knoll.

729 Wenn mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' strasse, so gleit du mich, HErr Jesu Christ! mit hülff mich nicht verlass: mein seel an meinem letzten end befehl ich dir, in deine händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden fränken sehr, mein g'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: doch will ich nicht verzagen, gedenden will ich an dein'n tod, HErr Jesu! deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, daß tröst ich mich von herzen, von dir ich ungeschieden bleib in todes: noth und schmerzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewiges leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab' nicht bleiben, mein höchster trost dein'

auffahrt ist, todes-furcht kan sie vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein' arm' thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die himmelschür aufthun, mich führe n zum ewigen leben.

M. Herrmann.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

730 Ach mein Jesu! laß mich sterben, eile mit mir aus der welt: sollt ich etwa hier verderben, wär es ewig schlecht bestellt; drum so laß mich bald auf erden einem engel ähnlich werden.

2. In dir such ich mein vergnügen, sonst vergeht mir alle lust, dein hertz kan mich nicht betragen, weil du viel zu freundlich thust, ja, die theuren liebeshlicke die befördern mein gelücke.

3. Laß mich deine huld erkennen, so trifft auch die hoffnung ein, ich will vor dir opfer bringen, laß den namen selig seyn, das heist, laß dich in den sünden gnädig und barmherzig finden.

4. Nun, mein Jesu, ich will eilen, gönne mir den süßen schluß, laß mich länger nicht verweilen, gieb mir deinen liebessuß: ich will dir in jenem leben ewig danck und ehre geben.

731. Mein

731 Mein JEsus lebt: drum sterb ich nicht, mein geist hat schon die zuversicht, ich soll bey ihm verbleiben: drum kan mir keine furchtsamkeit die hoffnung hinterreiben, ich bin in voller sicherheit und spreche, wenn sich was erhebt: mein JEsus lebt.

2. Mein JEsus lebt: das glaub ich fest: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, soll ich zwar zeitlich sterben, so kan ich doch nicht ewiglich an leib und seel verderben: dieß theure wort, das stärket mich, ob man mich gleich allhier begräbt: mein JEsus lebt.

3. Mein JEsus lebt: ich soll ihn sehn, das wird gewiß einmahl geschehn, ich laß mich nichts abschrecken: er wird mich zu der seligkeit am jüngsten tag erwecken, da find ich die vollkommenheit; wohl dem! der auch nach dieser strebt: mein JEsus lebt.

4. Mein JEsus lebt: des tröst ich mich, mein herze freut sich innerlich, GOTT wirklich anzuschauen, da werd ich mich ihm höchst vergnügt als eine braut vertrauen: mein glaube wird hier nicht besiegt, weil mir das wort vor augen schwebt: mein JEsus lebt.

Nel. GOTT lob, es geht nunmehr.

732 Bestell dein haus, daß du mußt sterben! wer weiß, wenn mich die stimme ruft, wir sind doch alle todeserben, auf jeden wartet sarg

und gruft: so bild ich mir nichts anders ein, es muß einmahl gestorben seyn.

2. Was ist mein leib? ein haus der sünden, ein ort, wo mancher greuel wohnt, und sollte mich der tod so finden, so würd ich warlich nicht verschont: drum laß mich's räumen in der zeit durch wahre buß und sünden-leid.

3. Wie mancher schmerz pocht an die thüre, und jede krankheit ist ein both; wohin ich meinen fuß nur rühre, begleitet mich der blasse tod: mein leben nimmt im werden ab, ein jeder schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets ans ende denken in dieser meiner sterblichkeit; mein GOTT, hilf meine sünden lenden, und mache du mich selbst bereit; dein himmels-haus sey mir bestellt, wenn hier mein moeschens haus zerfällt.

R. Schmolke.

Nel. Zerglich thut mich verlang.

733 Ich habe lust zu scheiden, mein sinn geht aus der welt, ich sehne mich mit freuden nach Zions rosen-feld; weil aber keine stunde zum abschied ist benennt, so hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. GOTT Vater, meine seele bescheid ich deiner h. nd, führ sie aus dieser höhle ins rechte vaterland: du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich

RE

ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, das dir gefallen kan? ach! nimm du meine sünden als ein vermächtniß an; wirf sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heyl gefunden, und schlafe frölich ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! laß ich den letzten blick; werd ich im schweiß baden, so sieh auf mich zurück: ach! schrey in meinem herzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmerzen mir nichts als Jesum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an, ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kann: wenn leib und seele scheiden, trägt mich in Abrahams schooß, so bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verschrieben, Gdt, euren besten freund: drum nehmt den letzten segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugedacht; mach ihn zu asch und staube, bis Gdtes stimme ruft, denn dieses sagt mein glaube; er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, Gdt drückt das siegel drauf: nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauf durch Christi tod vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

Benj. Schmolke.

Mel. Vater unser im himmelreich.

734 Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein' schlaf-kammerlein: mein'n leib bescheid ich dieser erd, bis daß ich auferwecket werd, mein' seel befehl ich dir HErr Christ, die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, drum bist du auch mein einge trost, dir hab ich lebend g'traut herglic, dir bin ich g'storben seliglich: drum kan ich keines andern seyn, denn dein allein, o HErr Gdt mein!

3. Wenn dir's gefällt, so komm, HErr Christ, (du weißt wohl, wenns am besten ist,) ruf mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn bey dem selgen hauf, der dich ewig wird schauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun g'segn' euch Gdt, der HErrre mein, ihr lieben brüdr und schwesterlein, die ihr in mein schlaf-kammerlein aus lieb mich habt begleitet fein: helf Gdt, daß wir im himmelreich einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu haus, ihr

chri-

christenleut, und schicket euch
auch allezeit zur selgen stund und
ruhefart: Christus uns all er-
worben hat ein ewigs lebn im
himmelreich; dahin helf uns
Gott alln zugleich.

Wart Möller.

Heym begräbnis lieber kin-
der.

Mel. O Gott, du frommer ze.

735 Ade, o vater-herz!
ade, o mutter-liebe!
es muß geschieden seyn, wie sehr
ich euch betrübe; was soll ich auf
der welt, weil mir der himmel
lacht? darum gehabt euch wohl;:
zu tausend guter nacht.

2. Ade, du fräncke welt! du fühl-
lest krieges-jammer; und mich
bewahret Gott in einer sichern
fammer, bis das der jüngste tag
auch dir ein ende macht: indeß
gehab dich wohl;: zu tausend
guter nacht!

3. Ade, mein vaterland! wer
weiß, wie noch die seychen auf
deine christenheit mit sebeln
dürsten wüthen; doch flich ich
wolcken-an, eh daß ihr donner
kracht und so gehab dich wohl;:
zu tausend guter nacht!

4. Ade, mein blasser leib! schlaf
sanft in deiner erde, bis ich in die-
sem fleisch Gott ewig schauen
werde: du aber, seele, fleuch
durch alle sternen-pracht, und da
gehab dich wohl;: zu tausend
guter nacht!

5. Ade! o vater-herz! ade,
o mutter-liebe! ade, groß-el-
tern beyd! (geschwister all!)

Gott euch nicht mehr betrübe,
der mich aus diesem leid in
freuden-saal gebracht. Gehabt
euch alle wohl;: zu tausend
guter nacht!

Mel. Herzlich thut mich verlang.

736 Ich bin von euch ge-
schieden, herzlief-
ste eltern mein! o thut euch nicht
betrüben, es muß mit uns so
seyn! Hier hab ich nun viel freu-
den bey meinem Jesulein, auf
erden muß ich leiden viel jam-
mer, angst und pein.

2. Nicht drum, herzliefster
vater, ihr euch betrüben wollet,
noch auch, herzliefste mutter,
ihr euch so grämen sollt: Gott
hat mein seel geführt in Abra-
hami schooß, da sie kein creug
mehr spüret, und jammers ganz
ist los.

3. Gesehn euch Gott, ihr
meinen, brüder- und schwester-
lein, und all, auch thut nicht
weinen! nun leid ich nicht mehr
pein: o wohl ist mir geschehen!
wie wohl thut mir hie seyn! ruh
in Gott, und thu sehen mein
liebes Jesulein.

4. Gar lang auf dieser erden
leben, was mag es seyn? ist
nicht gequälter werden, und nur
lang leiden pein? von Gott soll
man begehren, daß man erle-
digt würd solcher großen und
schweren des langen lebens bürd

5. Pöblich hat zwar ge-
nommen mich von euch Gott
der Herr: ihr werdt doch zu
mir

Kf 2

mir kommen, betrübt euch drum nicht sehr; ruht doch mein seel im HErrn, bey dem ich bin bewahrt, nicht mein leib in der erden bleibt ewiglich verscharrt.

6. Es wird ja Gdt mit schale die todten auferweck'n, rufen und fordern alle, mein grab wird er aufdeck'n, und aus mein'n gebein und stäublein ganz lauter, rein und klar, schön formiren mein leiblein: drum weg all trauren fahr.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

737 Gdt lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeis: ihr eltern, dürft nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey lob, ehr und preis!

2. Wie kann Gdt besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels, und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit haufen bricht herein: mich nimmt nun Gdt von himmen, und läßt mich entrinnen der überhäuffen noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben, ein bessers wird mir geben Gdt in der ewigkelt, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noch verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gdt eilet mit den seinen läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal, ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird versühret manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit! die welt voll list und tücke legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr neze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid: denn wer kan den verlesen, den Christus jetzt wieh sehen ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gdt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gdt zählet alle sünden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet sünden vor Gdt, frey aller sünden, in weißer seide stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit spalmen t es HErrn ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen: es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der Gdtes wil-

len

len gedencet zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergibt.

12. Ade, nun sehd gesegnet! was euch sehnd begegnet, ist andern auch geschehn; viel müßens noch erfahren: nun, Gott wellenach bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

J. Zeermann.

Mel. Herr Jesu Christ, du hoch.

738 Herr Jesu Christ ich weiß gar wohl daß ich einmal muß sterben, wenna aber das geschehen soll, und wie ich werd verderken dem liebe nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm gericht, du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (zwar durch deins Geistes gabe) an dir allein die beste lust in meinem herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von sünden g'waschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bey den gedanken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wandken, sondern dabey verharren fest, bis daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Rans seyn, so gib durch deine hand mir ein vernünft'g ende, daß ich mein seel sein mit verstand befehl in deine hände; und so im glauben sanft und froh, auf meinem bettlein, oder froh aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder grenze, zu wassers noth, hitz, oder kält, oder durch pestilenz, nach deinem rath wollst nehmen hin, so richt nicht, Herr, nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwa, oder läge bloß, od'r unbescheiden redte, so laß michs, Herr, entgehn nicht, weiß wider mein'n bewußt geschicht, und mich nicht kann besinnen.

7. O Herr! gib mir in todes-pein ein säuberlich geberde, und hilf, daß mir das herze mein sein sanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich sterbe.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz ergeben: denn sieh, der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben, und wirst mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag zum leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

Kt 3

Mel.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

739 Ach! wie elend ist unsre zeit allhie auf dieser erden! gar bald der mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: allhie in diesem jammerthal ist müß und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinger.

2. Ach! Adams fall und mißthat solchs alles auf uns erben: o Gott! gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in trübsal und in pein, das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, du unsre zucht bist, dein hülf thu uns feuden: denn du die deinen nicht vergiffst, die sich zu dir nur wenden: mit deinem Geiste steh uns bey, ein seligs stündlein auch verleih, durch Jesum Christum, amen.

M. A. Gigaas.

Mel. Vater unser im himmelreich.

740 Herr Gott! in meiner noth! ruf ich zu dir, du hilffest mir! mein'n leib und seel ich dir befehl in deine händ, dein'n engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser welt, wenn dir's gefällt.

2. O Jesu Christ, gestorben bist am creuzes-stamm, du Gottes lamm, dein' wunden roth in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leid'n und sterb'n mach mich zum erben in deinem reich den engeln gleich.

3. O heilger Geist! ein tröster heist, an meinem end dein'n trost mir send, verlaß mich nicht, wenn mich ansicht des teufels g'wohlt, des todes gestalt: mein höchster hört, nach deinem wort wollst du mir geb'n das ewge leben.

Jac. Hänel.

oder D. Nic. Selmeccer.

Mel. Vater unser im himmel.

741 Herr Jesu Christ, wahr' mensch und Gott, der du littst marter, angst und spott, für mich am creuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters huld erwarbst, ich bitt durchs bitre leiden dein, du wollst mir sünd' der gnädig seyn.

2. Wenn ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir vor angst mein hertz zerbricht.

3. Wenn mein verstand sich nicht befinnt, und mir all menschlich' hülf zerrinnt: so komm, o Herr Christ! mir behend zu hülf an meinem letzten end, und führ mich aus dem jammerthal, verkürz mir auch des todes quaal.

4. Die bösen geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, bis sich die seel vom leib abwend, so nimm sie Herr in deine händ; der leib hab

hab in der erd sein ruh, bis sich
der jüngst tag naht herzu.

5. Ein frölich aufstehn mir
verleih, am jüngsten g'richt mein
fürsprech'r sey, und meiner sünd
nicht mehr gedenck, aus gnaden
mir das leben ischenck, wie du
hast zugesaget mir in deinem
wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch
sage ich, wer mein wort hält,
und gläubt an mich, der wird
nicht kommen ins gericht, und
den tod ewig schmecken nicht:
und ob er gleich hie zeitlich
stirbt, mit nichten er drum gar
verdirbt.

7. Sondern ich will mit star-
cker hand ihn reißen aus des
todes band, und zu mir nehmen
in mein reich, da soll er denn
mit mir zugleich in freuden le-
ben ewiglich: dazzu hilf uns
ja gnädiglich.

8. Ach! HErr, vergieb all un-
terschuld: hilf, daß wir war-
ten mit geduld, bis unser stünd-
lein kömmt herben, auch unser
glaub' stets wacker sey, dein'm
wort zu frauen festiglich, bis
wir einschlafen seliglich.

D. Paul Eberus.

742 **S**ch hab mein' sach
Gott heimgestellt,
ermachs mit mir; wies ihm ge-
fällt: soll ich allhier noch länger
leb'n: nicht widerstreb'n, sein'm
will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist,
wenn Gott will, ich schreib ihm

nicht vor maas noch ziel: es sind
gezählt all härlein mein, beyd
groß und klein, fällt keines ohn
den willen seyn.

3. Es ist allhie ein jammer-
thal, angst, noth und trübsal
überall; des bleibens ist ein flei-
ne zeit, voll mühseligkeit, und
wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein
erden-klos, von mutter-leib
kömmt er nackt und bloß, bringt
nichts mit sich auf diese welt,
kein gut, noch geld, nimmt nichts
mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum,
geld, noch gut, kein kunst, kein
gunst, noch stolzer muth: fürn
tod kein kraut gewachsen ist,
mein frommer Christ, alles,
was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, ge-
sund und starck, morgen todt,
und liegen im sarg: heut blüht
wir wie ein' rose roth, bald
franc und todt; ist allenthal-
ben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem
andern hin, wohl aus den aug'n
und aus dem sinn: die welt ver-
gisset unser bald, sey jung od'r
alt, auch unsrer ehren mannig-
falt.

8. Ach! HErr, lehr uns be-
denken wohl, daß wir sind
sterblich allzumahl, auch wir
allhie kein bleiben han, müß'n
all davon, gelehrt, reich, jung,
alt, oder schön.

9. Das macht die sünd, o
treue

Al 4

treuer Gdt, dadurch ist kommen der bitter tod, der nimmt und frist all menschen-kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müß und klag: wenn mein Gdt will, so will ich mit hinfahr'n in fried: sterb'n ist mein gewinn, und schade mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer Gdt für mich in tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbge mein Herr Jesus Christ für all mein sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllen gluth gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitter tod mich nicht scheidt: ich leb, od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creus und traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten tag lohn alle klag werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gdt all mein gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß od'r klein, unkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angsicht werd ich anschau'n, dran zweiff ich nicht, in ewger freud

und seligkeit, die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gdtes Sohn, der du für uns genug gethan, ach! schluß mich in die wunden dein, du bist allein der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gdt, bescher uns all'n ein'n selgen tod: hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

Joh. Pappus.
Lied eines zum tode verurtheilten missethätters.

Nel. Nun ruhen alle wälder.

743 D welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' straffen ins ewge vaterland, mein'n geist will ich aufgeben, dargu mein leib und leben setzen in Gdtes guädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, der tod das leben schändet, sterben ist mein gewinn: kein bleiben ist auf erden, das ewge muß mir werden, mit freud und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gdt gezogen durch schand und hüberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf Gdt steht mir in vertrauen, sein angsicht will ich schauen, warlich, durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden ist.

5. Die

5. Die sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus gnaden umsonst durch Christi blut: kein werck kömmt mir zu frommen; so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben: umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hie mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein' seel sich von dem leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von himmen: o weile! thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach: thu dich zu Gott befehren, und von ihm gnad begehren: im glauben sey dir auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, hör auf von sünd'n und schanden, und richt dich auf die bahn mit beten und mit wachen; sonst all' irdische sachen sollt du williglich fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende: ade! zu Gott mich wende, zu ihm steht mein begier: hüt dich vor peim und schmerzen, nimm mein'n abschied zu herzen: meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier. D. Job. Hesse.

Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

Herr Jesu Christ!

ich schrey zu dir;

mit ganz betrübter seele: dein' allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; viel größer ist die angst und schmerz, so ansicht und beschwert mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein, durch deine große güte, mit erquickung und hülferscheinen mein'm traurigen gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein'n trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ, groß ist die noth, darinn ich jetzt thu stecken: ach hilf! mein allerliebster Gott, schlaf nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helfen kan, kein' creatur sich mein nimmt au, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein mein' hoffnung und mein leben; drum will ich in die hülde dein mich ganz und gar ergeben: o Herr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein vertrauen: du bist der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilffst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen; durch die heiligen fünf wur-

wunden dein, hör mein gebet und stehen, welchs tag und nacht mit angst und schmerz zu dir außgerußt mein traurigs hertz: ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ! wenn es ist zeit nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein barmherzigkeit aus meinen ängsten allen; zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu stark und mächtig seyn, laß mich nicht unterdrücken.

(8. Herr Jesu Christ, die freunde mein, mit leib und auch der seele, in die huld und genade dein ich treulich die befehle, schütz sie durch dein barmherzigkeit, u. wend in freud mein groffes leid, welchs ich dir sehnlich klage.)

9. Herr Jesu Christ, ich weiß kein'n rath, des elends los zu werden, (so du nicht hilffst durch deine gnad,) so lang ich leb auf erden: wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir kraft und stärke.

10. Herr Jesu Christ, verleih geduld, hilf mir mein creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich willst plagen, es zeitlich hier am leide thu; gieb nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ, das gläub ich doch aus meines hertzens grunde; du wirfst mich wohl erhören noch zu rechter

zeit und stunde: denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an, daß ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ, einiger trost, zu dir will ich mich wenden: mein herzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden: in deinen will'n sey es gestellt, machs, lieber Gott, wie dir's gefällt, dein bin und will ich bleiben.

M. Joh. Schindler.

Mei. Christus, der ist mein leben.

745 Nun hab ich überwunden, zu guter nacht, o welt! ich zieh durch Christi wunden ins rechte siegeszelt.

2. Die bande sind zerrissen, die mir die welt gelegt, und das liegt mir zu füssen, was noth und schmerz erregt.

3. Die wahlstat ist gefärbet, mit meines Jesu blut, der alles mir ererbet, was meiner seele gut.

4. Hier ist die siegeskrone, die meine scheitel deckt, und die zu einem lohne des glaubens ausgesteckt.

5. Den rock von weisser seide legt mir mein Jesus an, wo ich auf Sions weyde die rosen brechen kan.

6. Mein nahme steht geschriben im buch der seligkeit; da er ist nun beklieben: trotz aller feinde neid!

7. Hier löschet ihn keine sünde, und auch kein tod nicht aus, da

da wo ich Jesum finde, da ist
mein vater = haus.

8. Schreibe er doch meinen
nahmen vor Gott und engeln
an, daß ich für thränen-saamen
nun freude erndten kan.

9. Berweint mich nicht, ihr
lieben, ich sterbe: Gott mit
euch! was wollt ihr euch betrü-
ben? ich bin in Gottes reich.

10. Gedenckt an euren va-
ter, und folgt ihm selig nach:
ihr habt Gott zum berather;
was seufzt ihr ach und ach?

11. Nun gute nacht du erde!
du himmel, sey gegrüßt! wo ich
getröstet werde mit dem, was
ewig ist.

12. Laßt mir die grab-schrift
hauen: hier schließ ein pilger ein,
der muß in Sions auen ein gu-
ter bürger seyn. B. Schmoltke.

Mel. Herzlich thut mich verl.

746 Mein letztes haus
auf erden, wie
traurig siehst du aus? mir sollte
bange werden vor dir, du tod-
ten-haus; doch weg mit den ge-
danken! denn wer dich recht
betracht, der findet in deinen
schranken, was ihn vergnügt
macht.

2. Du bist mein ruhe-kasten,
wenn ich in dieser welt nicht
mehr vermag zu rasten; wenn ei-
ne sündfluth fällt, so ist der tod
beschieden, der muß mein Noah
seyn, und nimmt mich auch mit
frieden in diese arche ein.

3. Du bist die sichere kammer,

wo Gott sein kind hinführt;
wenn nichts als lauter jammer
auf erden hier regiert; so schleußt
Gott selbst die thüre nach seinen
findern zu, trotz dem! der uns
berühre in dieser stillen ruh.

4. Du bist mein sanftes bette:
wenn ich auf dornen hier gleich
stets geschlafen hätte, so find ich
doch in dir ein weiches rosen-
küssen, darauf mein haupt sich
lehnt, wenn sich die augen
schließen, nachdem sie gnug
gethränt.

5. Wohlan! bleib in gedan-
cken mir immer vorgestellt; ich
weiß, daß mich dein schranken
nicht ewig in sich hält: wie dort
des fisches rachen den Jonam
wieder gab, so wirfst auch du es
machen, wenn Gott schleußt
auf mein grab. B. Schmoltke.

Mel. Was Gott thut, das ist re.

747 Ich weiß, daß mein
Erlöser lebt! was
sollte mir denn grauen, wenn
mir der tod vor augen schwebt,
und ich mein grab soll hauen?
er lebt gewiß und ich weiß dieß,
er kan mir auch das leben im
tode wieder geben.

2. Die schwarze gruft erschre-
cket wohl, des todes nacht ist
finster; wo man in lichter ru-
hen soll, sind laßer wurm-ge-
spinnster: doch ist bey mir auch
Jesum hier, so muß die last der
erden zum wollen-bette werden.

3. Laß seyn, daß ich die wür-
mer auß mir meinem leibe spei-
sen;

fen; es bringt mir keinen überdruß: denn Jesus kan erweisen, daß asch und staub wie grünend laub zum leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.

4. Die sünde wird ins grab gelegt, wir sterben in dem HErrn; weil er des todes schlüssel trägt, kan uns niemand versperren: so bald er ruft, springt unfre gruft, und wir sind so erlesen zum wesen durchs verwesen.

5. Drum wißt ihr andern was ihr wollt! wißt, wie ihr reich seht werden; wißt, wie ihr höher steigen sollt; wißt alle lust der erben: gnug, daß ich dies weiß so gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet. Benj. Schmolke.

Mel. Zion klagt mit angst und zorn. **748** Ach! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOTT gefällt: denn es blühet nur verderben in der elends-vollen welt: unser leben voller leid, voller thränen unfre zeit; o wie selig, wer gestorben! der hat besserung erworben.

2. Desters sucht man ein vergnügen, und trifft doch nur jammer an; was sich soll zur freude fügen, führet uns eine dornen-bahn: alle lieb und treu ist tod, und statt deren wird die noth alle stunden neu gebohren, daß wir ganz zur pein erköhren.

3. Lieber GOTT, mach es ein ende, wenn es gut und selig ist: reiche mir die vater-hände in der letzten todes-frist: ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlafen ein! doch, soll es noch länger währen, wirst du, HErr, geduld bescheren.

Benj. Schmolke.

Mel. Von GOTT will ich nicht.

749 Lasset die kindlein kommen zu mir, spricht GOTTES SOHN: sie sind mein freud und wonne: ich bin ihr schild und tron: auch für die kinderlein, daß sie nicht wär'n verlohren, bin ich ein kind gebohren: drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küßet und heßt die kinderlein; bezeugt mit worten süße, der himmel ihr soll seyn; dieweil sein theures blut, das aus sein'n heiligen wunden am creuzes-stamm gerunnen, ihnen auch komm zu gut.

3. Drum nach Christi verlan-gen bringet die kinder her, damit sie gnad erlangen; niemand es ihnen wehr; führet sie Christo zu; er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine armen, darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitig sterben, ihr seele GOTT gefällt, denn sie sind GOTTES erben, lassen die schnöde welt: sie sind frey aller g'fahr, und dürfen nie nicht

nicht leiden; sie loben Gott mit freunden dort bey der engel schaar. D. Corn. Becker.

750 Mitten wir im leben sind mit dem tod umfassen; wen such'n wir, der hilfe thu, daß wir gnad erlangen? das bist du, Herr, alleine: uns reuet unsre missehat, die dich, Herr, erzürnet hat: heiliger Herr Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern todes noth. Kyrieleison!

2. Mitten in dem tod ansicht uns der höllen rachen; wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, Herr, alleine: es jammert dein' barmherzigkeit unsre sünd und großes leid; heiliger Herr Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllengluth: Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst unsre sünd uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, Herr Christ, alleine: vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut: heiliger Herr Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost: Kyrieleison!

Mel. Zerglich thut mich verlang.

751 V A L E T Er will ich dir geben, du arge falsche welt! dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt: im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier; da wird Gott ewig lohnem dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, o Jesu, Gottes Sohn! soll ich hier dulden schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon: verkürz mir alles leiden, stärke meinen blöden muth; laß mich selig abscheiden, setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und creuz allein sunckelt allzeit und stunde: drauß kan ich frolich seyn: erschein mir in dem bilde zu trost in meiner noth, wie du, Herr Christ, so milde dich haß geblut zu todt.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden in deine offne seit, ruck sie aus allem schaden zu deiner herrlichkeit: der ist wohl hie gewesen, so kömmt ins himmels schloß; der ewig ist genesen, wer bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm'n außs beste ins buch des lebens ein, und bind mein' seel fest ins schöne bündelein der'r, die im himmel grünen, und vor dir leben frey; so will ich ewig rühmen, daß dein herz treue sey.

Val. Serberger.

752. Mei-

752 **M**einem Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht, kletten weis an ihm zu kleben: er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben; ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, er geben: alles ist auf ihn gerichtet, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tageslicht mich auf dieser welt erreichen; wenn der lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht meiner eltern glaube pranget: mich erfreut sein angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine seele wünscht und stöhnet; Jesum wünsch ich und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyert vom gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten; Christus laßt mich für und für zu dem lebensbächlein leiten; selig, wer mit mir so spricht: meinen Jesum laß ich nicht. M. C. Reim.

Mel. Gott des himmels und der.

753 **J**esum hab ich mir erwählt, Jesus ist

mein licht und schein; Jesum hab ich mir vermöhlet, er ist mein und ich bin sein; Jesus schützt vor list und macht, Jesus ist mein ruhm und pracht.

2. Trohet der auf seine jugend, jener auf der schönheit zier: mich ergötzt dessen tugend, der am glanz geh: allen für; meines liebsten Jesu schein übertrifft die sternlein.

3. Drum erstreckt sich mein begehren weiter als auf Jesum nicht; seine wahrheit kan gewähren alles, was er mir verspricht: hab ich ihn, so hab ich hier, was sonst allen gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines ganzen herzens schrein, daß mein mund sonst nichts mehr bitter, als nur bald bey ihm zu seyn; nachts und tages redt und singt, alles nur von Jesu klingt.

5. Jesu, deine große liebe, deinen treuen bruder-sinn, welcher dich vom himmel triebe, mir zu gut auferden hin, diesen soll zu jederzeit rühmen meine schuldigkeit.

6. Ein gedächtniß will ich stiften, und im herzen führen auf; selbstn soll mit goldenen scharften dieses seyn gestochen drauf: Jesus, Jesus soll allein meine höchste freude seyn.

Christ. Kirchenbitter.
754 **H**err, ich denck an jene zeit, da ich deinem kurzen leben, wegen meiner

ner sterblichkeit, gute nacht soll geben; wenn ich we d auf dem gebor durch den tod alles überstreben.

2. Was für hollen angst und qual, was für noth und grof ses schrecken, leid und trauren ohne zahl wird sich da erwecken! satan, du wirst immerzu, ohne ruh, mein sünd aufdecken.

3. Meine füsse werden eis; bey den harten herzen schlägen schweis ich kalten todes schweiß; alles will ich legen; meiner welcken zungen band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

4. Mein verfallen angeischt, und die fast erstarrte sinnen, mein gebrochnes augenlicht, eilen so von hinnen; alles wird mir weggerast: geist und kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieser leib, und dieß gebein, ob ich noch so ängstig zage, muß der würmer speise seyn über wenig tage; alles wird der schlangen raub, asch und staub, was ich an mir trage.

6. Jesu! steh alsdenn mir bey, laß mich armen nicht verderben; mach mich aller ängsten frey durch dein'n tod und sterben; tröste mich durch deinen Geist, der mich heist Gottes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dieß pilgrim land, dieses eitle thun mög hasen, und mir recht den himmels stand ins gemüthe fassen; dann will ich mit freud und wonn

hie davon, und die welt verlassen.

Sim. Dach.

Mel. Ach lieben Christen, f.

755 Herr, wie du willst, so schicks mit mir im leben und im sterben: allein zu dir steht mein begier! Herr, laß mich nicht verderben; erhalte mich nur in deiner huld, sonst, wie du willst, gieb mir geduld, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb zu deinem worte; behüt mich, Herr, vor falscher lehr, u. gieb mir hie und dorte, was dient zu meiner seligkeit; wend ab all ungerechtigkeit in meinem gangen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieser welt abscheiden; ach! Herr, verleih mir deine gnad, daß es gescheh mit freuden: mein'n leib und seel befehl ich dir; o Herr! ein seligs end gieb mir, durch Jesum Christum, amen.

D. Casp. Melisander.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

756 So hab ich nun vollendet den schweren lebenslauf, mich ganz zu Gott gewendet, und geh jetzt himmel auf: sehr matt bin ich von thränen, mein hertz ist schwach von noth, von seuffzen und von stöhnen: drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, von zarter jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die

die himmels-bahn: ich bin auf keinen rufen gegangen jederzeit, wie etwa die gottlosen in stolzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenn sie aufs allerbest sich können hier erheben, so ist es müß gewesen, ja, nichts denn eitel sorgen, nur lauter gram und noth, den abend, als den morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein wandersmann, ach härt ich rast! gefragt: wenn komm ich himmel-an? werd ich noch lange gehen auf eitem erden-tand? ach! werd ich nicht bald sehen das rechte vater-land?

5. Gott lob! nun soll es werden, nun ist die stund herbey, daß ich von dieser erden soll werden los und frey: nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem fireit mich ritterlich gewaget, die kron ist mir bereit.

6. O liebsten! laß das weinen, es ist ja ohne noth: Gott eilet mit den seinen durch einen selgen tod, eh noch viel trübsal kommen; Gott weiß, sie dräuen schon: wohl dem! der nur gekommen zum schönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, so dürft ihr euch nicht kräncken ob diesem todes-sold: in diesem welt-gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir

doch die freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle noth und leid, nach wenig zeit und stunden, dort in der ewigkeit: da wird uns Gott verneuen, da werden wir uns auch recht miteinander freuen, nach himmlischem gebrauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend guter nacht! zur himmels-lust und freuden; ihr liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen paradeis, da eitel überwinden, da eitel lob und preiß.

Joach. Pauli.

Mel. Herzliebster Jesu, was.
757 Mein Jesus kommt, mein sterben ist vorhanden; ich werde frey von dieses leibes banden: wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein reich ererben?

2. Wie du, mein schatz, am creuze bist gestorben, und hast dadurch das leben uns erworben: so laß auf deinen tod mich auch abscheiden zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getroßt nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich hassen, die wider mich neid, eifer ausgelassen: vergieb doch,

doch, weil die feinde nicht ver-
stehen, was sie begehren.

5. Vergieb auch mir, o Vater!
alle sünde, und was ich jetzt noch
böses an mir finde; ich bin, vom
fleisch und blut oft übereilet, von
dir gerheilet.

6. Ich hab, o Jesu! seele, leib
und leben in meinem testiment
dir übergeben; du wirst die mei-
nen auch heut, oder morgen,
hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen
händen, behüte sie vor sünden
schmach und schanden: du wirst
o Vater! diesen letzten willen
an mir erfüllen.

8. Darauf wendt sich mein
herz von dieser erden: dein pa-
radies das soll mir eigen wer-
den; dein paradies, das schöne,
das wird heute mir stehn zur
beute.

9. Ach Jesu! zeige mir jetzt
deine güte, gieb mir ein himm-
lbringendes gemüthe, daß ich er-
greife zum gnaden-lohne die
schöne kron.

10. Zwar höll und teufel fan-
gen an zu quälen, und stre-
ben mir nach meiner armen see-
len, weil ich dein wort in die-
ser sünden-hütten hab über-
schritten.

11. Ich aber will die seufzer
tiefer fassen; mein Gott! mein
Gott! du wirst mich nicht ver-
lassen, dieweil du selbst von
Gott verlassen hiengehest, und
mich umfiengest.

12. Mein herze dürstet nach
dir, und ich ächze, ich seufze nach
dem himmel, ach! ich lechze nach
dir, nach dir mit großem durst,
ich armer, du mein erbarmter.

13. Ach! laß mich nicht in
meiner noth versinken, laß
mich die kraft aus deinen wun-
den trinken; ich dürste, wie ein
hirsch, laß dich erblicken, mich
zu erquickten.

14. Jetzt kommt der trost,
mein heiz hat sich gelabet, JE-
su, mit deinem blut bin ich bega-
bet: es ist vollbracht, was übrig
ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein
leiden, creuz und jammer, mein
schwacher leib schläft sanft in
seiner kammer, und wartet nur,
bis Jesus diese glieder mir gie-
bet wieder.

16. Ich blase dir den geist in
deine hände: o Jesu! löse nun
des leibes bande: ich lebe dir, ich
sterbe deinem namen; Jesus
spricht: amen.

Michael Sumold.

Mel. Nun dancket alle Gott.

758 O Herr Jesu, meine
lust! nun hab ich
überwunden die böse sünden-
welt, nun hab ich ruhe funden:
nun ist mir aufgesetzt die schöne
freuden-kron, die du mir zuge-
sagt zu einem gnaden-lohn.

2. Jetzt bin ich ganz erquickt,
nachdem ich bin entrißen der
wüsten laster-welt: nunmehr
bin ich beflissen, wie ich, mein

21

JE

Jesus, dir in deiner Gottesstadt mag danken für und für, die lauter freude hat.

3. Ich liege zwar nun hier in meinem sterbe-sarge: die seel ist schon bey dir, und meidet alles arge: du labest sie bereits mit himmels-neectar dort, dafür sie stummeth an das heilig! fort und fort.

4. Drum trauret nicht um mich, ihr meine anverwandten, beweinet mich auch nicht, ihr treuen herzbekannten: mir ist sehr wohl geschehn, ich steh bereit allhie, und schau Jesus an, den ihr gesehen ult.

5. Hier höret niemahls auf das drey mal heilig singen, hier darf man sich ganz nicht um ehr und reichthum bringen: was euch, ihr sterblichen, ganz unbegreiflich ist, das seh ich alles hier bey meinem JESU Christ.

6. Ade! du böse welt, ade! mit deinen gaben, die nichts, als sand und toth, mich nicht recht konnten laben; hier, hier ist kostbarkeit, hier ist, was du nicht kennst: hier ist, was du bey dir ganz unbegreiflich neunst.

7. Ihr liebsten, gute nacht! ihr treuen hertzens-freunde! auch euch zu guter nacht! ihr wohlbekannten feinde, tragt mich nur immer hin, und legt mich in mein grab, daß ich von eurer last die volle ruhe hab.

Begräbniß = lied. Churfürstens Johann George des II.

Mel. Wer nur den lieben Gott. 759 **G**ott lob! es geht nunmehr (mit mir) zum ende, das meiste schrecken ist vollbracht, mein Jesus reicht mir seine hände, mein Jesus, der mich selig macht; drum laßt mich gehn, ich reise fort, und Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich gläube, daß mich Jesus liebt: kein tod soll mir die freude rauben, wenn Jesus trost und leben giebt. Ich fahre wohl; und weiß den ort: denn Jesus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf sein gebot getauft, da hab ich Jesus angezogen, da hat er mich vom tod ertauft. Drum Jesus bleibt mein heyl und hort, sein nahme sey mein letztes wort.

4. Wiewohl die sünde will mich fräncken, wer ist, der ohne tadel lebt? allein, ich darf an Jesus denken, der mich in seinen tod begräbt, so komm ich an den lebens-port, und Jesus bleibt mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, als er am creuze selbst verschied, da ward mein tod zugleich verschlungen, er ist mein haupt, ich bin sein glied: was Jesus hat, das hab ich dort:

dort: drum sey er auch mein letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle sachen: der Höchste sorget für die welt; befehlt es ihm er wirds wohl machen, das licht und recht den platz behält. Gott wende jammer, list und mord durch Jesum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, mein Jesus heist der letzte ruhm: wie frölich klopft ich in die hände: wo bleibst du doch, mein eigenthum? ach Jesu! Jesu! sey mein wort! nun schweig ich still, und fahre fort.

Ehr. Weise.

Begräbniß. lied Churfürstens Johann Georg.

des III.

Mel. Wer nur den lieben Gott.
700 Wie lieblich ist mein loß gefallen, da Gott die theilung selber macht! er läßt sein vater-herge wallen, so werd ich als ein sohn bedacht, so wahr dein blut, Herr Jesu Christ, mein schönes erbtheil worden ist.

2. Das ist ein schatz, der ewig währet, von welchem mich kein feind vertreibt, den weder rost noch gluth verzehret, der auch im tode mein verbleibt, ja, der mein schönes erbtheil ist, so wahr du all's in allem bist.

3. Worjeto werd ich zwar beweinet, die angst des hertzens macht sich groß, und wie der fall von aussen scheint, so hab

ich gar ein schlechtes loß, nur daß mein geist versichert ist, daß du mein schönes erbtheil bist.

4. Mein Heyland, hilf mir überwinden! du bist zupörderst Gottes Sohn, hiernächst ein mensch, doch ohne sünden: so trägst du doppelt recht davon, daß du für dich schon selig bist, obgleich dein blut mein erbtheil ist.

5. Die sünde darf mich nicht betrüben, du zeigst mir deines Vaters haus, daselbst bin ich angeschrieben, da löschst kein tod den nahmen aus: weil dieß zugleich versiegelt ist, daß du mein schönes erbtheil bist.

6. Ach Jesu! komm, und laß mich sterben, da mir das loß so lieblich fällt: erhalte künftighen erben ihr schönes antheil in der welt: nur daß ihr schatz im himmel ist, da du ihr schönstes erbtheil bist.

7. Bewahre sie bey reinem glauben, und wenn es ihnen wohl ergeht, so laß auch nicht das kleinode rauben, worauf das erbe selbst besteht: gedencke, daß du Jesus bist, und daß dein blut ihr erbtheil ist.

8. Nun wird die erbschaft angetreten, da mir der tod die augen bricht: kan gleich der mund nicht weiter beten, so läßt das hertz doch Jesum nicht: in diesem nahmen geht es fort, der bleibt auch hier das letzte wort.

Christ. Weise.

Be

Begräbniß - lied Churfür-
stens Johann Georg
des IV.

761 Ich sehe nur auf GDe-
tes willen: so wahr
mich GDe in Jesu liebt! der
muß sein theures wort erfüllen,
wenn mich die ganze welt be-
trübt: drum ist mir nicht vorm
tode leid, wenn nur der geist im
herzen schreit: was mein GDe
will, das g'scheh allzeit.

2. Ich bin einmal darzu ge-
bohren, daß ich mit Christo lei-
den muß, doch bin ich darum
nicht verlohren: das fleisch em-
pfindet überdruß, die seele bleibt
in GDe befreyt, und spricht in
aller traurigkeit: was mein
GDe will, das g'scheh allzeit.

3. Soll ich die sünden-angst
erfahren, die zwar von aussen
mächtig scheint; so wird sich
GDe schon offenbahren, daß ers
im schmerze gütig meynt: wenn
nur sein Geist die kraft verleiht,
der singt in aller bangigkeit:
was mein GDe will, das g'scheh
allzeit.

4. Zu guter nacht, ihr eiteln
dinge! was ihr verspricht, das
taugt mir nicht: dem alle welt
ist zu geringe, wem GDe sein
ewig gut verspricht; drum ruft
mein hertz: ich bin bereit in hoff-
nung jener seligkeit: was mein
GDe will, das g'scheh allzeit.

(5. Nur etwas geht mir noch zu
herzen: GDe läßt diesen fall
geschehn, da meine lieben voller

schmerzen auf den geschwinden
wechsel sehn; doch weiß der
fromme GDe gebeut, so den-
cket die gelassenheit: was mein
GDe will, das g'scheh allzeit.)

6. GDe wird des helfens
noch nicht müde, er wachet für
den Fürsten-thron, er giebt im
land und herzen friede, er schüt-
zet die religion: drum sagt die
legte schuldigkeit für mich und
für die Christenheit: was mein
GDe will, das g'scheh allzeit.

7. Ich weiß, daß ich dem
HErrn sterbe, denn meinen Je-
sum laß ich nicht, der uns ein un-
verweicklich erbe durch dieses
legte wort verspricht: und weil
mich dieser trost erfreut, so sing
ich nun in ewigkeit: was mein
GDe will, das g'scheh allzeit.

Christ. Weise.

Mel. Wer nur den lieben GDe.

762 Wer weiß, wie nahe
mir mein ende,
hingeht die zeit, herkömmt der
tod; ach! wie geschwinde und
behende kan kommen meine to-
des noth! mein GDe! ich bitt
durch Christi blut, machs nur
mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht an-
ders werden, als es am frühen
morgen war, denn weil ich leb
auf dieser erden, leb ich in steter
tods-gefahr: mein GDe 2c.

3. HErr! laß mich sters mein
end bedencken, und, wenn ich
einsten sterben muß, die seel in
Christi wunden sencken, und ja
nicht

nicht sparen meine buß: mein Gdt 1c.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage freisch in allen fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir: mein Gdt 1c.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt; gieb, daß wir in dem welt-gerümmel die ewigkeit sey vorgestelt: mein Gdt 1c.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste Jesu zu, darein ich mich fest-gläubig winde, daß giebt mir recht erwünschte ruh: mein Gdt 1c.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden hab ich mir recht und wohlgebett, da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hält: mein Gdt 1c.

8. Nichts ist, das mich von Jesu leite, nichts, es sey leben oder tod: ich leg die hand in seine seite, und sage: mein Herr, und mein Gdt! mein Gdt 1c.

9. Ich habe Jesum angezo-

gen schon längst in meiner heil-gen tauf; du bist mir: auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf: mein Gdt 1c.

10. Ich habe Jesu fleisch ge-essen, ich hab sein blut getrun-ken hier,*) wie kan ich seine huld ermessen? ich bleib in ihm, und er in mir: mein Gdt 1c.

*) Oder: nun kanst du mei-ner nicht vergessen.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt, ich bin und bleib in deinen sorgen, mit Je-su blut schön ausgeschmückt: mein Gdt, ich bitt durch Chri-sti blut, mach's nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir ver-gnüget, und sterb ohn alle küm-merniß: mir gnüget, wie es mein Gdt füget, ich gläub, und bin es ganz gewiß: durch deine gnad und Christi blut machst du's mit meinem ende gut.

Aemil. Jul. Gr. v
Schwarzburg.

Ehrenpreis der seligen.

763^a **D** wie selig send ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu Gdt gekommen; ihr send entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im ferket leben, da nur forge sucht und schrecken schweben: was wir hier kennen, ist nur müh und hergeckid zu nennen.

Der seligen gegen-ruf.

763^b **A**ch ja wohl bin ich nunmehr entgan-gen aller noth, die mich hier hielt gefangen; der welt entnommen, bin ich nun zu meinem Gdt gekommen.

2. Ich weiß nichts vom fer-ker mehr zu sagen, weil mich Gott ließ in den himmel tragen: in diesem leben muß man freylich stets im unglück schweben.

Elg

3. Ihr

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, sicher und befreit von allem jammer, kein creuz, noch leiden ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, habt das schon vor- nach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch kei- nes ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den himmel für die welt ererben? wer wollte hier bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o sonne! ist der from- men seelen freud und wonne.

N. S. Dach.

3. Mich hat hier viel schmerz und leid betroffen, und was kont ich doch für freude hoffen? nun trifft kein jammer mich nicht mehr in meiner ruhe-kammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl ist mir geschehen! daß ich keine thränen mehr darf sehen: ich hör jetzt singen nur von Gdt und süßen himmels-dingen.

5. Nein, hic in der welt ist nichts zu finden, als nur elend, herkeleid und sünden, mein tod und sterben macht, daß ich jetzt kan den himmel erben.

6. Dagum gute nacht, ihr mei- ne lieben, laßt euch meinen tod nur nicht betrüben, es kan ge- schehen, daß wir bald einander wieder sehen.

Paul Pfefferkorn.

Mel. Ach! was soll ich sinder m.

764 Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster Gdt, zu dir: muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß schweben, meine grö- ßte lebens-zeit läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein Gdt gefallen, wollt ich herzlich gern ins grab, da mein leid geschnit- ten ab, da mein schmerzen-vol- les wallen dieses lebens ganz verschwindt, und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, meine milde thränen- glut, und des creuzes heisse

gluth sind mein frühstück all morgen; furcht, betrübniß, angst und noth sind mein täglich speis und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie mei- ner hönisch spotten, wenn sie schreyen: seht den mann, dem sein Gdt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kam- mer, fall auf meine matte kais, heul und winsle je und je, und beweine meinen jammer; mei- ner thränen milder lauf stözet zu dir wolken-auf.

6. Gdt, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere

pein?

pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? ach! wenn wirst du mich umarmen? ach! mein Gott! wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal herzgens-lust nach dieser quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigst, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher noth es schützet? denn wer in der welt sich freut, kömmt oft um die seligkeit.

9. Drum laß hier die straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster Gott, nur schon dort: doch, damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir geduld, nach verborgner vaterhuld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgestandnen quaal in den großen freuden-saal, da sich alle noth wird stillen: komm, o Gott! wenn dir's gefällt, und reiß mich von dieser welt.

G. Neumark.

Mel Ach! was ist doch unser l.
765 **A**ch! wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes angesicht schau, und was er hat den frommen in dem himmel zugericht?

2. Wie nach einem wasser-

brunnen ein hirsch schreyet mit begier, also auch mit meiner zungen lechz' ich, o Herr Gott! zu dir.

3. Ihren durst begehrt zu stillen meine matte seel allhier aus dem brunnen, der thut quillen lebens-wasser für und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen ihren Heyland, Jesum Christ, bald in himmel einzugehen einig ihr verlangen ist.

5. Drum, Gott! laß mich dahin kommen, daß ich bald dein angesicht schau, und was du hast den frommen in dem himmel zugericht.

M. J. C. Koblbaase.

Mel. Valet will ich dir geben.

766 **W**o ist denn hin mein leiden? wo ist hin furcht und noth? was kan mich denn nun scheiden von meinem lieben Gott? wo sind denn hin die schmerzen, die mir so angst gemacht? sie sind von meinem herzen nun gänzlich weggebracht. (Gott lob! Gott lob! ich bin davon, und lebe nun in himmels-thron.

2. Was hätt ich denn zu hoffen in jener bösen welt, die gänglich ist ersoffen im wucher, geiz und geld? in jenem jammerleben war lauter eitelkeit, und nichts als angst und beben, verfolgung, haß und neid.

3. Hier aber ist gut bleiben, hier bin ich wohl daran, hier kan mich nichts vertreiben, nichts

nichts kan mich sechten an: viel tausend engel scherzen mit mir in höchster freud, vor liebe sie mich herzen, weg, weg ist alles leid.

4. Hier kan ich stets vor freuden mein' augen für und für an meinem Jesu wenden, nichts, nichts mehr mangelt mir: was hast du denn erworben, o tod, du armer tod? ich bin doch nicht gestorben, ich ruh, und leb in Gott.

5. Wenn ihr nur solltet sehen, herzallerliebste mein! wie um mich umher gehen die lieben engel: wie mich mein Jesus küsst mit seinem liebes-mund? kein zährlein ihr vergösset; denn ich bin ganz gesund.

6. Ich wart auf euch mit freuden, bis ihr auch kommt hernach, wir bleiben ungescheiden, uns trennt kein ungewach: drum endet eure klagen, denn wenn ihrs recht betracht'et, müßt ihr zuletzt doch sagen: Gott hat es wohl gemacht.

Mel. Ich sehe nur auf Gottes.

767 Gott giebt uns hier ein kurzes leben, dort fängt ein ewig wesen an: denn alles wird so kurz gegeben, daß man zur rechnung kommen kan: drum thun wir bey gelegenheit den blick nach jener ewigkeit, und schicken uns wohl indie zeit.

2. Wir sehn den himmel gleichsam offen, da Jesus all's in allem ist, er hat den bund ein-

mal getroffen, daß er der seinen nicht verzagt: der wirth ist reich, und bey dem ist auch die wohnung recht bequem, und die gesellschaft angenehm.

3. Hingegen sehn wir in der höllen den selbst verdammten schadenfroh, der fördert lauter angst-gefallen, und alles brennet lichter-los: der ert ist eine schwefel-see, kein trost erfolgt aus der höh, und der gesang ist ach und weh.

4. Allein, wie hat uns Gott gefunden, und was hat er uns zuerkannt? ach! hätten wir die guten stunden durchgehends besser angewandt! was würdt wohl das für dankbarkeit, was Gott an leib und seel verleih? wie stehts um unsre sicherheit?

5. Wohlan! wir haben zeit zur buße, doch hat es nicht zu viel vertrag: der tod verfolat uns auf dem fusse, vielleicht ist dieß der letzte tag: und wird es da nicht wohl bestellt, so liegt der baum in jener welt, wie er mit seinem stamme fällt.

6. Thu recht, du schnöder atheiste, thu recht, du wildes laster-kind, thu recht, du falscher heuchel-christe: denn wer sich nicht aufs recht besinnt, der fñhlt hernach das scharfe recht, und ein verstockter sünden-knecht ist für den himmel viel zu schlecht.

7. Hingegen bist du fromm gewesen, so bleib in Gottes-furcht bestehn: halt an in deinem

nein bibel-lesen, im beten und im kirchen-gehn: begieb dich aller lust der welt, nicht, daß man dich für heilig hält, nur daß dein wandel Gtts gefälle.

8. In solchem stande sey zufrieden, ob du träs böses leiden mußt: du bist doch nicht von Gtts geschieden, und dieser spruch bleibt deine lust: hingeht die zeit, herkömmt der tod, o mensch! thu recht, und fürchte Gtts, so hilft dir JEsu aus der noth.

Chr. Weise.

Mel. O JEsu Christ mein's leb.

768 In Christi wunden schlaf ich ein, die machen mich von sünden rein, ja Christi blut und gerechtigkeit ist mein ernat und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor Gtts befehn, wenn ich zum himmel werd eingehn: mit fried und freud ich fahr dahin, ein kind Gttses ich allzeit bin.

3. Danc hab, mein tod, du führest mich, ins ewge leben wandre ich, mit Christi blut gereinigt sein: JEsu, stärke den glauben mein. D.P.Eber.

Mel. Werde munter mein ge.

769 Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein HErr, ruft aus diesem jammerthal: aus trübsal und großem leid solle du fahren in die freud, die kein ohre hat gehört, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem HErrn, meinem Gtts, (weil mich stets viel creuz betroffen,) daß er mir helf aus der noth; wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünscht eben, daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter angst und gefahr: wie die meeres-wellen sind unter ungestümen wind: also ist allhier auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth; wir sind voller angst und plag, lauter creuz sind unsre tag: wenn wir nur geböhren werden, jammer gnug findt sich auferden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf sich von uns wende, sorg und kummer daher streicht, müß findt sich an allem end; unsre thränen sind das brod so wir essen früh und spät; wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, der du ewiglich aufgeht, sey von mir jehund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst; hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fah-

1 215

ren

ren heut, ach! sey du mein licht und freude, mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein' seite will ich stehen an mein'm bitterm todes-gang, durch dein' wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland: in das schöne paradies dein der schwächer thät sein reiß, wiesst du mich, Herr Christ, einführen, mit ewiger klahrheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt, und mein' zung nicht mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besunt, bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die vort: du wiesst

mich selig regieren, die rechte bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren auf Elias wagen-roth, und mein' seele wohl bewahren, wie Lazari nach seinem tod: laß sie ruhn in deinem schooß: erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kömmt aus der erde, und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein Herr, ruft aus diesem jammerral: seine freud und herrlichkeit sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren

Simon Graff.

Begräbnis-lied,

welches bey beerdigung der leichen also kan gesungen werden, daß ein Discantist zwischen jedem vers in des verstorbenen nahmen antwortet.

Cant. Sol.

770. Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel habē, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn Gottes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in Gott, der sie allhier, aus lauter gnad, von aller sünd und mißthat, durch seinen Sohn erlöset hat.

b So b'grabet mich nur immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis Gott, mein treuer seelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

Ja freulich werd ich nach dem tod zu asche, erde, staub und koth; doch wird dieß schwache fleisch und bein von meinem Gott bewahret seyn.

Mein leib wird hier der würmer spott; die seele bleibt bey ihrem Gott, der sie durch sein's Sohn's bitteres leid erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu ein'm selgen end: er hat getragen Christi joch, ist gestorben, und lebt dennoch.

5. Die seele lebt ohn alle klag; der leib schläft bis am jüngsten tag, an welchem Gott ihn verklären, und ewiger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ewiger Freude und wonne leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und geh'n all' heim unsrer strassen, schicken uns auch mit allem fleiß: denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus, unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst vons teufels g'walt und ewiger pein: ihm sey lob, preis und ehr allein!

Was ist für trübsal mich verlegt, wie nun mit höchster lust erlegt; d' welt ist doch ein jammerthal; er ist der rechte freuden-saal.

Wenn a' welt zu trümmern bricht, um Gott wird halten sein gericht so wird mein leib verklärer steh, und in das himmelreich eing.

Wie manchen verworftigkeit hatt' ich in meiner lebens-zeit: nun aber ist mir nicht bewußt, als lauter wohn und engt. ff.

So laßt mich denn in sanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu: ein jeder denke tag vor tag, wie er auch selig sterben mag.

Georg Neumark.

Nich. Weis.

Mel. Dicamus grates.

771 **G**eliebten freunde, was thut ihr so verzagen mit vielem seufzen, heulen und wehklagen, darum, daß dieser leib soll in die erden ge-
leget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? der Herr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angst, die ihn oftmals gebissen, gänglich gerissen.

3. Hier hat er müß'n in g'fahr zu allen zeiten mit teufel, fleisch,

und bösen menschen streiten, viel herzeleid erfahren und ertragen mit großen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben und alles jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine creatur zusetzen, noch was verlegen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fries und besten schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt gesund in großer freude, ist angethan mit

mit einem weissen kleide, und preiset hoch mit englichem gedichte Gottes gerichte.

7. Aber sein leib, er ject wird hingelegt, ist wie ein korn ins gute land gesät; wird auferstehn in kraft mit nohem preise himmlischer weise.

8. Das wird schehn, wenn ihm und auch uns allen die stimm des gnen Gottes wird erschallen. Er wiederum all' ungeschiet sachen wird richtig mach'n.

9. Dann wird er uns, wenn die glocken klingen, mit großer freud wieder zusammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren in himmel führen.

10. Da wir denn sein in himmlischen geberden, ohn sünd und klag beyinander bleiben werden; vom teufel, tod und allen ärger-nissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engel-reine uns lieben im verklärten fleisch und beine, und ewiglich Gott lob'n in seinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten freund, bedencken, und euer hertz nicht wie die heyden fräncken, die von den todten, wenn sie die begraben, kein' hoffnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn, sammt allen seimen schaafen, am jüngsten tag

zum leben aus der erden erwecket werden.

B. Ringwald.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

772. **H**ört auf mit trauren und klagen, ob dem tod't'n soll niemand zagen, der ist gestorben, als ein Christ, sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der karg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir gläub'n, er ist nicht gar todt, sondern schläft und ruht sanft in Gott.

3. Wohl scheint's, es sey nun alles dahin, weil er da liegt ohn' muth und sinn; doch soll sich bald finden wieder leben und kraft in all' glieder.

4. Bald werden diese todten bein' erwärmen, und sich fügen sein zusammen mit kraft und leben; **GOTT** wird's herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der ject liegt und starret, wird nun gar bald in schneller fahrt schweben in lüften unbeschwert, gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weizen-kornlein in der erd liegt erst ganz todt, dürr und unwerth; doch kömmt's hervor gar fein und zart, und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß soll liegen in der erden-schoß, und soll da ruh'n ohn alles leid, bis er vom tod wieder aufsteht.

8. Er

8. Er war der seelen häuſe-
lein, die blieb Gdt mit ſein'm
athem drein; ein edel herz,
recht'r muth und ſinn war durch
die gabe Chriſti drian.

9. Den körper nun die erd be-
deckt, bis ihn Gdt wieder auf-
erweckt, der ſein's geſchöpf's ge-
dencken wird, welch's war nach
ſeinem bild formirt.

10. Ach! daß nur kün der ſelbe
tag, da Chriſtus nach ſeiner zu-
ſag, wird herfürbringen ganz
und gar was in der erd verſchar-
ret war! Nic. Herrmann.

Bey beerdigung junger leute.

Mel. Wenn mein ſündlein ze.

773 Hier lieg ich in der
erden ſchooß, da-
von ich bin genommen; von
mutter-leib ganz nackt und bloß
bin ich auf erden kommen; nackt
und bloß ſahr ich wied'r da-
hin: der tod iſt mir ein groſſer
g'winn; Chriſtus, der Herr,
mein leben.

2. Gdt hat mich g'schaffen
zu ſein'm bild, mit ſein's Sohns
blut erlöſet, mir mitgetheilt ſein
gnade mild, mich mit ſein'm
Geiſt getröſtet: ihm hab ich
g'lebt, herzlich vertraut, mit
hoffnung feſt auf ihn gebaut,
ihm bin ich ſelig g'ſtorben.

3. Ich blühte, wie ein roſe
roth auf einer grünen auen;
als mit der ſenſe kam der tod,
ward ich ſchnell umgehauen;
lieg nun ganz unwerth und

veracht, mein' ehre, tugend und
all' pracht zeucht mit mir gar
von himm'n.

4. Hier werd ich zwar der wür-
mer ſpeiſ, muß ſaulen und ver-
modern; doch giebt mein glaub
dem Herrn preis, der mein'
ſeel thät alſodern: der wird
auch wied'r am jüngſten tag,
nach ſeiner tröſtlichen zuſag, die
ſeel dem leib eingieſſen.

5. Ich weiß, daß Gdt all'
meine haar auf meinem haupt
gezählet, darzu die bein und
adern gar: die hoffnung mir
nicht fehlet, es wird der'n keins
verlohren ſeyn; in dieſem mei-
nen fleiſch ganz rein werd ich
Gdt ewig ſchauen.

6. Ich bin gelegt zu guter ruh:
danc ſoll'ns die Chriſten haben,
die es gebracht haben darzu,
daß ich ſein bin begraben: der
teufel thut mir mehr kein leid:
mein bett ganz herrlich iſt be-
reit durch Chriſti blut und
ſterben.

7. Nun g'ſegn' euch Gdt der
Herr, mein, ihr liebſten freund
auf erden! ihr ſollt gar nicht be-
trübet ſeyn, daß ich weg'nom-
men werde: wir werden in dem
himmelreich einander wieder
ſehn zugleich: das helf uns
Chriſtus, amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ze.

774 Laſſet ab, ihr meine
lieben, laſſet ab von
traurigkeit! was wollt ihr euch
mehr betrüben? weil ihr dieß
ver-

persichert seyd, daß ich alle qual und noth überwunden und bey Gott mit den auserwählten schwebte voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllen-pein müssen leiden alle plagen, so nur zu bedencken seyn: die Gott aber nimmt zu sich in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wollust träncket, wer ist, der sich darob kräncket?

3. In des Herren Jesu wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn: er ist die gerechtigkeit, die vor Gott gilt jederzeit, wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin: mein Gott hat mich hingenommen, sterben ist jetzt mein gewinn: vor dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich, jetzt kan mich kein' erlösal pressen, aller angst ist bald vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, ohne sorgen saust und wohl, und verschläft den großen jammer, dessen jetzt die welt ist voll, meine seele schauet an den, so nichts, als lieben kan, der auf seinen schooß mich setzt, und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu

finden; nichts, als theurung, pest und streit, und was mehr die großen funden bringet für beschwerlichkeit; sonderlich kömmt noch ein schwerdt, das der Christen hertz durchfähret; o viel besser selig sterben, denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noch bin ich entgangen, nichts ist, das mich angsten kan: fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an; ich bin sicher ewiglich in des Herren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, die ihr weinet in der welt, schlägen wider alle feinde Gottes Sohn, der starcke held: seyd und bleibt ihm nur getreu, seine gnad ist täglich neu: wer betrübt will betrüben, der muß wie die spreu verstieben.

9. Denn, ich will euch dem befehlen, der sich euren vater nennt, der die thränen pflügt zu zählen, dem sein hertz für liebe brennt: der wird euch in eurem leid trösten, und zu seiner zeit an den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klahrheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, Gott selbst wird uns alsdenn weyden, und erfreuen in seiner stadt; ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier mit

mit einander jubiliren, und ein
englisch leben führen.

J. Heermann.

Mel. Herr Jesu Christ, ich w.

775 elend! wer von
Adam stamm, wußt
auch wie Adam sterben, weil
uns die sünden insgesammt,
gleich als ein gift, verderben:
wir übertreten das gebot, drum
strafft der Herr uns durch den
tod, den rechten sold der sünden.

2. Doch selig, wer bey guter
zeit an seinen abschied dencket,
und also zu der frommigkeit sein
thun und lassen lencket; hingen-
gen von der sünde flieht, und in
der Demuth sich bemüht, ein
Gottes-kind zu werden.

3. Denn, was ist frommer
menschen tod? ein hingang in
das leben, ein löse-geld aus al-
ler noth, ein trost in furcht und
beben, ein wagen, der uns aus
der welt ins freuden-volle him-
mels-zelt im augenblicke trägt.

4. Nun, Gott, es steht in
deiner hand mein leben ange-
schrieben, drum fordere das
hohe pfand nach deinem selbst
belieben: an meinen tod ge-
denck ich oft, du kömmt mir
niemals unverhofft, ich bin zur
reife fertig.

5. Nur gieb, daß ich in wahr-
erreu, die sünde stets beweine,
beständig in dem glauben sey,
und Jesus mir erscheine, wie
er für meine missthat am creu-

ze blut verhasst hat, wenn ich
von himmen fahre.

6. So weiset mir mein seelen-
schatz den weg zum himmels-
friede, und räumet mir den
schönsten platz mit einem en-
gels-liebe zu seiner rechten grü-
dig ein; und ich kan ewig fröhlich
seyn für dieses kurze leiden.

7. Verlaß ich freunde hinter
mir, die meinen tod beklagen;
dieselben, Gott, befehl ich dir,
hilf ihren kummer tragen: denn
also wird es leicht geschehn, daß
sie, Herr, deinen willen sehn,
und sich zufrieden geben.

8. Ich aber dancke, seelen-
hort, daß du mich auf der er-
den hast lassen durch dein seligs
wort zum himmels-bürger wer-
den: versiegle desselben kraft,
und die erlangte wissenschaft im
herzen bis ans ende.

9. Ich wünsche nun erlöst zu
seyn, nicht aus verdruß der jah-
re; vielmehr, daß ich den liebes-
schein im himmel bald erfahre:
ach JESU! kömmt nicht bald
der tag, da ich die welt verlas-
sen mag, und mich mit dir ver-
binde?

M. Martin Grünwald.

Die im sterben freudige
seste.

776 Christus der ist mein
leben, sterben ist
mein gewinn: dem thu ich mich
ergeben, mit freud fahr ich
dahin.

2. Mit

2. Mit freud fahr ich von dan-
nen zu Christ, dem bruder mein,
auf daß ich zu ihm komme, und
ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden
creuz, leiden, angst und noth,
durch sein' heilig' fünf wunden
bin ich versöhnt mit Gdt.

4. Wenn meine kräfte brechen,
mein athem geht schwer aus,
und kan kein wort mehr spre-
chen, Herr, nimm mein seuf-
zen auf.

5. Wenn mein hertz und ge-
dancken vergehen, wie ein licht,
das hin und her thut wancken,
wenn ihm die flamme gebricht.

6. Als denn sein sanft und
stille laß mich, Herr, schlafen
ein, nach deinem rath und wil-
len, wenn kömmt mein stünde-
lein.

7. Und laß mich an dir kleben,
wie eine flect am fleid, und
ewig bey dir leben in himm-
scher wohn und freud.

8. Wohl in des himmels
throne sing ich lob, ehr und preis,
Gdt Vater und dem Sohne,
und dem heiligen Geist.

Simon Graff.

mel. Wo Gott der Herr nicht.

777 Ach lieben Christen!
trauret nicht, thut
euch nur recht bedencken: ob
ich gleich bin aus euren g'sicht,
wollt euch darum nicht krän-
ken: ich bin aus aller angst
und noth, ich ruh und schlafe

sanft in Gdt, der mich nun
hat entbunden.

2. Viel angst hatt' ich und
großes leid, bedenckts um Gd-
tes willen, und gönnt mir doch
die ewge freud, die mich jetzt thut
erfüllen: kommit ihr doch alle-
samt zu mir; darum euch nicht
betrübet hier, und lobt mit mir
den Herren.

3. Weil ich zu denen kommen
bin, nach den' ich hatt' verlan-
gen, die von hinnen geschieden
sind, und mir sind vorgegangen,
aus dieser sehr betrübten welt,
nahm ich nun nicht groß gut
und geld, und kam auf erden
wieder.

4. An jenem tag, wenn wir
aufstehn, wech's ich erwart mit
freuden, will ich euch alle wie-
der sehn, und ewig bey euch
bleiben: der tod wird uns nicht
scheiden mehr, auch kein un-
glück betrüben sehr, wie hier
auf dieser erden.

5. Hiermit ich euch gesegnen
thu, ihr großen und ihr kleinen,
die ihr begleitret mich zur ruh,
um mich sollt ihr nicht weinen;
thut buß, schickt euch mit gan-
zem fleiß, wenn der Herr
kömmt, daß ihr zur reis' bereit
werd't erfunden.

6. Ade! ade! zu guter nacht,
ich fahr in Gdtes namen:
ein jeder mensch sein end be-
tracht: so woll'n wir allzu-
sammen an jenem tag Gdt
schauen an, und mit einander
freude

freude han, in all ewigkeit,
Amen. Barth. Ringwald.

Betrachtung der eitelkeit.

778 Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen leben! wie ein nebel
bald entsethet, und auch wie-
der bald vergehet; so ist unser
leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig sind der menschen tage!
wie ein!strom beginnt zu rin-
nen, und mit laufen nicht hält
innen; so fährt unsre zeit von
hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen freude!
wie sich wechseln stund und zei-
ten, licht und dunkel, fried und
streiten; so sind unsre frölich-
keiten.

4. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen schö-
ne! wie ein blümlein bald ver-
gehet, wenn ein rauhes löst-
lein wehet; so ist unsre schöne,
sehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen stärke!
der sich wie ein löw erwiesen,
überworfen mit dem riesen, den
wirft eine kleine brüsten.

6. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen glücke!
wie sich eine kugel drehet, die
bald da, bald dorten stehet; so
ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen ehre!
über den, dem man hat müssen

heut die hände höflich küssen,
geht man morgen gar mit
füßen.

8. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen wissen!
der das wort kan trefflich füh-
ren, und vernünftig discurren,
muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen dichten!
der, so kunst hat lieb gewonnen,
und manch schönes werck er-
sonnen, wird zulezt vom tod
errommen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig sind der menschen schä-
ge! es kan gluth und stuth ent-
stehen, dadurch, eh wirs uns
versehen, alles muß zu trüm-
mern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen herr-
schen! der durch macht ist hoch
gestiegen, muß zulezt aus un-
vermögen in dem grab darnie-
der liegen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig ist der menschen pran-
gen! der im purpur hoch ver-
messen ist gleich wie ein gott
gesehen, dessen wird im tod
vergesen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie
nichtig sind der menschen sachen!
alles, alles, was wir sehen, das
muß fallen und vergehen: wer
Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

Mi. h. Francke.

779 W elt, ade! ich bin
dein müde, ich
will

will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede und die ewig stolze ruh: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner krankheit los, meines schmerzens ganz entnommen, ruhe sanft in Gottes schooß: in der welt war angst und noth, endlich gar der bittere tod; aber hier ist allezeit friede, freud und seligkeit.

3. Was empfand ich da für freude! Was ist hier für herrlichkeit! überflüsse himmels-weyde labet mich schon allbereit; welt, bey dir ist krieg und noth, krankheit! und zuletzt der tod! hier im himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

4. Unausprechlich schöne sungen Gottes anderwählte schaar: heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar: welt, bey dir ist krieg und streit, angst und bloße eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

5. Laßt doch euer trauren bleiben, liebsten freunde, weinet nicht; es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hier so wohl geschieht: denn bey euch war angst und noth, schmerzen und der bittere tod; hier bey Gott ist allezeit friede, freud und seligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurzer zeit frölich werdet wieder sehen in der größten herrlichkeit: denn bey euch war nichts, denn noth, müh und angst, und gar der tod; aber hier ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also anlaß geb'n, daß euch soll dahin verlangen, wo wir ewig sollen leb'n: denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; hier ist aber allezeit friede, ruh und seligkeit.

M. J. G. Albinus.

Trost eines sterbenden aus dem heiligen leiden und sterben JESU Christi.

780 **D** JESU Christ! mein's lebens licht, mein hert, mein trost, mein' zuversicht! auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis zu dir ins himmlisch paradies; da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis ist mir mein hert sehr matt, der leib gar wenig kräfte hat; allein mein' seel schreyt in mir: Herr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärke mich durch das leiden dein in meiner letzten cedes-pein; dein blut-schweiß mich tröst, und erquick; mach

mich

mich frey durch dein' band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch der sünden stricken mir abwisch; dein hohn und spott, dein' dornen-kron, laß seyn mein' ehre, freud und wohn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, wenn ich sonst keine stärke hab; dein angst-geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der hollen-gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-söcher seyn, darein ich flieh, als eine taub, daß mich der höllsche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geist in meinem herzen schrey; hilf, daß mein' seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das herze bricht; behüte mich vor ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creuz laß seyn mein'n wanderstab, mein' ruh und rast dein heiliges grab, die reinen grabe-tücher dein laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nigelmaäl erblicken die genadenwahl: durch deine aufgespaltnen seit mein' arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied Herr, ich trau; darauf mein'

letzte heimsfart bau; thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib; hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht erreffe dein gericht, welch's das erschrecklich urtheil spricht.

14. Als denn mein'n leib erneure gang, daß er leucht, wie der sonnen glanz, und ähnlich sey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so festlich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein anlitz klar. M. Böhme.

Andacht auf dem stich-
berre.

Mel. Wenn mein stündlein zc.

781 Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier, mit krankheit schwer beladen; mein hers das bebet für und für, es fühlet hart den schaden, der mich in bette hält so fest, ja, weder rast noch ruhe läßt: wenn wirfst du mich begnaden?

2. Mir ist entgangen muth und kraft, die stärck hat mich verlassen; es mangelt mir des lebens saft, mein anlitz muß erblaffen; mein herzens-angst ist gar zu groß, mir liegen saß die knochen bloß, kein hülff kan ich mehr fassen.

3. Dem arzt, Herr, bin ich in die hand durch meine sünden
M m 2 kom-

kommen, die mich gebracht zu diesem stand, worinn mir ist entnommen gesundheit und ein freyer muth: mein GOTT, wie konte dieses gut mir vormals trefflich frommen!

4. Ach! aber Jesu, Davids Sohn, hilf mir in diesen nöthen: zwar, sollt ich fordern meinen lohn, müßt ich vor scham erröthen; doch schaue meinen jammer an, komm einmal, als ein mittels-mann, laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirst meine fehler hinter dich, und hindre das verderben; mit gnad und segen kröne mich: laß mich dein' huld erwerben; mein arzt und helfer, sey bereit; du bist ja, der zu rechter zeit uns retten kan vom sterben.

6. Herr, wenn du willst, so kanst du leicht mich dergestalt erquicken, daß alle frantzheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die schmerzen, die mir marck und bein schon ausgezehrt; du kanst allein mir hülff und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, o treuer GOTT! nicht scheuen; demnach ein selig sanfter tod uns ewig kan erfreuen, als welcher tag zu jeder frist viel besser, als des lebens ist, drum wir so kläglich schreyen.

8. Ey, sterb ich dann, so sterb ich GOTT, mein leiden kömmt

zum ende; ich werd auch nimmermehr zu spott im fall ich mich nur wende zu dir, Herr Jesu! meine lust, und ruhe sanft an deiner brust; drauff nimm mich in dein' hände.

9. Mein Heyland! es ist mein begier, nur selig abzuscheyden, im paradies zu stehn vor dir, wo weder creuz, noch leiden: doch mach es, HERR, wie dirs gefällt; soll ich noch leben in der welt, so kröne mich mit freuden.

10. Dein theures wert das kan uns bald gesundheit wider bringen; es machet schön, was ungestalt, ja wohl die lahmen springen: HERR, hilf, daß ich aus noth befreyt allhie, und in der ewigkeit dir mög ein dancklied singen. I. Ritt.

Bey begräbniß lieber FINDER.

Mel. Valer will ich dir geben.
782 Mensch! bedenk es eben, nimm dir ein bild an mir: schau, was sey unser leben in dieser welt allhier; hör an mein letztes klagen, und befre dich dabey; laß dir ein'n todtten sagen, daß alles eitel sey.

2. Wie wasser sich verfließen, verläuft das leben auch; wie schnelle pfeil hinschießen, gleich wie ein dampf und rauch vergeht des menschen leben: der in ein'r furgen zeit, als wärer nie gewesen, sich wendt, und kömmt beyseit.

3. Und

3. Und diese wen'ge tage des lebens in der welt sind voll angst, creutz und plage; ach! wer ist? dem gefällt die trübsal, leid und schmerzen; o du getreuer Gdt! wem gehet nicht zu herzen so viel jammer und noth?

4. Schau, ich bin auch gewesen ein rößlein zart und fein, und hoffe zu genesen, auf daß ich möchte seyn der eltern trost und freude; so hat sich bald gependt, sie gehn um mich im leide, ihr' lust hat bald ein end.

5. Sie haben angst und schmerzen an mir gesehen, fürwahr! das kräncket sie im herzen, daß ich so elend war mit franchheit angestecket am leiblein überall; ach! wie hat sie erschreckt mein' schwere noth und quaal!

6. Aber es hat ein ende, ich bin der franchheit los! mein Gdt hat mich behende versetzt in seinen schooß: nun bin ich frisch und munter im himmel, mag nicht mehr auf erden komm'n hinunter, in voriger beschwer.

7. Nun, bessert euer leben, schickt euch zur seligkeit, und thut euch Gdt ergeben: ihr habet hohe zeit: hier mag es immer gehen mit trübsal, angst und noth! seht, daß ich könnt bestehen wohl dort bey eurem Gdt.

Mel. Nun laßt uns den leib.

783 Nun lieg ich armes wüßmelein, und ruh in meinem kammerlein; ich bin durch einen sanften tod entgangen aller angst und noth.

2. Was schadet mir, daß mein gebein muß in das grab verscharret seyn? mein selgen schwebet ohne leid im himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, prang ich vor Gdtes thron allhier, mein Jesulein ist meine lust, mein labfal meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein Jesulein mich küßt und hält: in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrt, zum jauchzen bin ich nun erkohrt; ich singe mit der engel-schaar das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts lieber meine zunge singt, nichts reiner meinen ohren klingt, nichts süßer meinem herzen ist, als mein hertzliebster Jesus Christ.

7. Drum, liebe eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen lauf; ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand: und wie es in der welt bewandt; bey euch rumo-

M in 3

ret

ret krieg und streit! hier herrschet fried und seligkeit.

9. Wer auf der erde lange lebt, derselb' auch lang an sünden klebt! muß streiten oft mit fleisch und blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creuz und noth, und noch wohl einen langen tod; hier hab ich schon nach kurzem streit erlangt die Fron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in wassers-noth, wie leidet manches lange quaal, eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? daß mir das liebe JEsulein verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und seht auf Gdt, der euch verwundet; der auch zu heilen ist bereit, wenns dient zu eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor Gdt groß und kleine stehn, zur himmelschen wohn und freud, mit höchster ehr und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

Die zu sterben sich sehnen:
de seele.

Mel. Freud dich sehr, o meine.

784 **A**ch! wenn kömmt doch die stunde, und der letzte augenblick, daß ich dir von hertzens-grunde, JEsu, meine seele schick? mich

verdreußt mein leben fast! ach! wenn wird des leibes last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. Herr, wie lange soll ich weinen? soll die lebens-senne mir denn nun nimmermehr erscheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts, als klagen, nichts, als lauter hergeleid: keiner kan es andere sagen, diese ganze lebens-zeit ist nur lauter angst und noth: ach! komm doch, du süßer tod! fördre mich aus diesem leben; ich will gar nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange nacht ist mein geist vor dich getreten, und hat heiße seufzer bracht, daß du, JEsu, wollest ihn aus des todes leibe ziehn; von der sünd und allem bösen, aus der hüllen mich erlösen?

5. Wie viel heiße herzens-thränen haben mich doch schon befeucht! von dem großen seelen-sehnen bin ich ganz und gar erbleicht: und du hörst mich doch nicht, o du frommes seelen-licht! wenn werd ich dich doch anschauen in den schönen sernen-auen?

6. Wenn willst du mich doch erfreuen? ach! wenn wirst du doch einmal meine seele mir ver-

vern
saal!
leid
geist
ich w

7-
den,
JEsu
die m
komm
o du
mein
ten le

S
mel.

78

stehe
Chri

2.

scheit
und l
ist, bi

3-
leben
schw
seyn

4.

freud
vern

ein,
seyn.

5.

kläng
singe
ein m

6. s

ohne
wie

liebe

verneuen? o du schöner sternen-
saal! wie viel ängste soll ich noch
leiden in des leibes joch, eh mein
geist wird weggenommen, und
ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig lei-
den, und indeß bereiten mich,
Jesu, zu den großen freuden,
die mir sind bereit't durch dich:
komme, komme, wenn du willst,
o du starker seelen-schild! hole
meine arme seele aus der fran-
ken leibes-hölle.

Seliger todes-gewinn.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

785 **A**llenthalben, wo ich
gehe, sitze, liege, oder
stehe, sehn ich mich nach Jesu
Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu
scheiden nach so vielem creutz
und leiden, wenn es ihm gefällig
ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm
leben, herrschen und in freuden
schweben, o wie selig werd ich
seyn bey den lieben engelein!

4. Herzlich werd ich mich er-
freuen, wenn mich Christus wird
verneuen, und in himmel führen
ein, prächtig stets bey ihm zu
seyn.

5. Jung und herge wird da
klingen, und dem Herren Jesu
singen, ewig werd ich stimmen
ein mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden,
ohne tod, und ohne sünden: o
wie selig werd ich seyn bey den
lieben engelein! Ioh. Angelus.

Beym absterben eines
kinds.

Mel. Herzlich thut mich verl.

786 **S**ündelein, ich war ein kleines
sündelein, geböhr'n
auf dieser welt, aber mein sterbe-
sündelein hat mir Gdt bald
bestellt: ich weiß gar nichts zu
sagen, was welt ist, und ihr
thun, auch hab ich nie gelernt,
was gut, od'r böß mag seyn.

2. Mein allerliebster vater,
der mich gezeuget hat, und mein'
herzliebste mutter, die mich ge-
bohren hat, die thut mich jetzt
verlassen mit seuffzen herzig-
lich: aber der HERR, mein
Heyland, der nimmt mich auf
zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu
gnaden, zum erben in sein
reich, der tod kan mir nicht
schaden, ich bin den engeln
gleich; mein leib wird wieder
leben in ruh und ewger freud,
mit sammt der seelen schweben
in ewger seligkeit.

4. Gdt g'segn' euch vat'r
und mutter; mir ist ganz wohl
geschehn, Gdt hat mich klei-
nes pflänzlein ins paradies
versehn: dort wollen wir mit
freuden einander wieder sehn,
wo unser Gdt und HERR
wird alls in allem seyn.

Wingang zur himlischen
herrlichkeit.

Mel. Jesu, der du meine seele,

787 **A**lle menschen müssen
sterben, alles fleisch
ver-

Am 4

vergeht, wie heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, wenn es meinem Gdt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines Jesu wunden hab ich die erlösung funden, und mein trost in todes noth ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn; er hat mir das heylerworben, drum fahr ich mit freud dahin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen Gdtes himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreheinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon sind mit himmels-glanz umgeben, stehen da vor Gdtes thron, da die Seraphinen prangen, und das frohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heist Gdt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen sitzt die gezöhlte zahl, wo in so viel tausend-jahren alle fromme hingefahren, da wir unserm

Gdt zu ehr'n ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! ach wie helle glänztst du! ach wie lieblich lob-getöne hört man da in süßer ruh! o der großen freud und wonne! jehund gehet auf die sonne, jehund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große herrlichkeit; jehund werd ich schön geschmückt mit dem weißen himmelskleid und der goldnen ehrenkrone, stehe da vor Gdtes thron, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen: meine lieben, gute nacht! eure treu wird Gdt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht: allesamt mit ahnverwandten, gute freunde und bekannten, lebet wohl, zu guter nacht! Gdt sey danck! es ist vollbracht.)

Ioh. Ge. Albinus.

Alles irdische ist eitel.

788 **A**lles irdische ist eitel. Aus der tiefen rufe ich. Ach! was ist doch unser leben? nichts als nur im elend schweben: wenn es gut gewesen ist, ist es müß zu aller frist.

2. Ach! was ist doch unsere zeit? nichts als nur ein lauter streit, da nur eins das andre haßt, da kein fried, kein ruh, und rast.

3. Was

3. Was ist unsre frömmigkeit? eine unvollkommenheit, niemand kan damit bestehen, wenn Gott ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? nichts, als nur koth im feld: heute reich, und morgen arm, reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? nur ein leben mit beschwer: wer viel gaben hat allhier, den beneid man für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gunst? nur ein blauer nebel-dunst: lieber, trau dem freunde nicht, auch der bruder-glaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? eine ungesunde zeit, davon oft die seel verdirbt, mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für neid tragen gegen uns die leut? hier ist zorn, verleumdung dort, also geht es fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungesund sind die menschen alle stund? fast kein glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur frist.

10. Aber, was ist unser tod? nur ein ende aller noth, da wir ohne creutz und pein allzeit bey Gott werden seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre himmels-freud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, die kein's menschen herß berührt, freude inn- und äußerlich; auf die freude freu ich mich.

I. Rosenthal.

Mel. Jesu, der du meine seele zc.

789 Du, o schönes weltgebäude! magst gefallen, wenn du willst, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt: denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiße strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten können sauft und süße rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster schatz, erwarmen, so wollt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dies ergözung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerschönstes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: ich will meine glaubens-flügel schwingen an die stern-hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

M m 5

5. Lau-

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey, so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde, frey von dieser leibes-bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder! komm, und führe mich nur fort, löse meine schiffleins-ruder, bringe mich in sichern port: es mag, wer da will, dich scheuen, du tanst mich viel mehr erfreuen, denn durch dich komm ich hincin zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich des leibes fester heute noch verlassen müßt, und käm an den sternens-erker, wo das haus der freuden ist! da wollt ich mit wortgepränge bey der engel großen menge rühmen deiner Gottheit schein, allerschönstes Jesulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen, und den goldnen himmels-saal, jetzt nicht kan nach wünschen schauen, sondern muß im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen, ey, so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes Jesulein.
Ioh. Francke.

Die worte Eliä.

aus 1 B. der Kön. 19. v. 4.

790 Es ist genug! so nimm, Herr, meinen geist zu Zions geistern hin, löß auf das band, das allge-

mählig reißt, befreye diesen sinn, der sich nach seinem Gotte sehnet, der täglich klagt und nachts sich thränet: es ist genug! :.

2. Es ist genug des jammers, der mich drückt, des Adams apfel-biß, das sünden-gift hat mich fast gar erstickt, nichts gutes wohnt in mir; was täglich mich von Gotte trennet, der kläglich mich besteeckt neuet. Deß ist genug :.

3. Es ist genug des creuzes, das mir fast den rücken wund gemacht: wie schwer, o Gott! wie hart ist diese last! ich schwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen; wie lange muß ich mich doch sehnen! wenn ist es genug? :.

4. Es ist genug, wenn nur mein Jesus will, er kennet ja mein herz; ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen schmerz, der meine sieche brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: es ist genug! :.

5. Es ist genug! HERR, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein Jesus kommt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmels-haus, ich fahre sicher hin mit frieden, mein großer jammer bleibet da-nieden. Es ist genug! :.

E. I. B.

Der 42. Psalm.

Mel. Mache mit mir Gott zc.

791 So wünsch ich nun ein gute nacht der

der wo
sie mi
mach
bewoh
war ei
viel a

2. C
angest
schrey
durst
deyert
alte se
muß r

3. C
parad
wohn
ehr un
sonnen
ins hi
anthiz

4. C
große
muß
jamm
karr
falsch
nöthe

5. C
dein
schein
mein
trübs
balb,
mich

6. C
freud
brod
all n
und
um d

der welt, und laß sie fahren: eh sie mir gleich viel jammers macht, Gdt wird mich wohl bewahren: ich meyn', die welt wär eitel gold, befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angestecht, nach frischem wasser schreyet, also hat mich zum durst erweckt die welt vermaledeyhet, auch macht mir bang die alte schlang, daß ich zu Gdt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradies, da schon viel Christen wohnen, und singen dir lob ehr und preis, bekleidet mit der sonnen? wenn holst du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und groffe quaal, daß ich so lang muß harren, gespannt an im jammerthal, als zög ich schwere karren, da treibt ihr'n spott die falsche rott mit mir in meinen nothen.

5. Sie sagen: ja, wo bleibt dein Gdt? ja, daß er dir erscheine, der hohn fränckt mir mein hertz und blut, daß ich vor trübsal weine: ey, komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erde!

6. Ey, nimm mich in den freuden-saal, von dir bereitet droben, da dich die patriarchen all mit den propheten loben, und da die schaar der engel klav um deinen thron her schwebet.

7. Was fränckst du dich, mein arme seel? sey still, und thu nicht wancken: Gdt ist mein burg, mein trost und heyl, das werd ich ihm noch danken: bück dich und leid ein' kleine zeit! nach angst kommt freud und weanne.

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in jedem garten, ach Gdt! schaff du mirs immerdar, daß ich kann deiner warten: sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erde.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth dem ganzen land begegnet, und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet, die wolken gar ich auch erfahr, sammt deinen wasservogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güt verheissen mir erscheine: nun eil doch fort, mein treuer hort, und nimm mich hin mit friede.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da mich die feinde plagen? es ist ein mord in meinen bein'n, daß sie ganz höhnlich fragen: sag an, wo ist dein Jesus Christ? ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld, geduld, du traurig' seel, geduld ist hie vonden, bis uns der lieb Immanuel von diesen argen freuten hit

zu sich reiß ins paradies, da werden wir ihm danken.

D. Phil Nicolai.

Jesus, die beste zusucht im tode.

792 **J**esu, dein will ich seyn, weil ich lebe, sterb ich, dein allein ich bin: nur zu dir steht all mein sinn, ich denk nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, der du dein so theures blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die sünde thut.

3. Höchstes heyl, laß mich theil bey dir finden ewig in der seligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, du wollst die nicht verlassen, die sich halten fest an dich, ja, sie sollen ewiglich bey dir seyn: des tröst ich mich.

5. Der die brust, wie bewußt, schlug, und seufzte, sich verbergend an der thür, sprach: Herr, sey genädig mir, den zogst du mit ehr herfür.

6. Du hältst fest, bist der best, auszuhelfen: wenn mich gleich der tod verschlingt, sterben mir das leben bringt, und zur freude mir gelingt.

7. Rimm mich auf, wenn mein lauf nun vollendet: du bist selbst der weg, die pfort, wenn mein matter geist will fort, bleib, o Christe! du mein hort.

8. Fahr hin, welt! nichts gefällt mir auf erden, du bist nur ein thränen-thal, dort der ewige himmels-saal giebet freud ohn alle zahl. N. Ostermann.

Auf Jesum gerichtete buß- und sterbe-gedanken.

793 **A**ch! was soll ich sündner machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen: das ist meine zuversicht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und auch läßt sich gnädig finden; drum, ob mir die sünd anfielt, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creuz und leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht: soll michs doch von ihm nicht scheiden: er ist mir ins hertz gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts, als nur ein nebel ist, denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben: drum obs heute noch geschicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht: meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur seligkeit, und sie mir ausgnaden geben: muß ich schon erst vors gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Jesu, du sollt mein verbleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist des himmels port, da du auch wirst einverleiben meine seele deinem licht: meinen Jesum laß ich nicht.

Io. Flitner.

Nichtigkeit der welt.

794 Sag, was hilfst alle welt, mit allem gut und geld? alles verschwindt geschwind, gleichwie der rauch im wind.

12. Was hilfst der hohe thron, das scepter und die kron? scepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilfst seyn hübsch und fein, schön wie die engel seyn? schönheit vergeht im grab, die rosen fallen ab.

4. Was hilfst ein gold-gelbs haar? augen, crystallen-klar? leffen, corallen-roth? alles vergeht im tod.

5. Was ist das goldne stück, von gold, zierd und geschmück? gold ist nur rothe erd, die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, das purpur wird genannt? von schnecken aus dem meer kömmt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht?

wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht den ganzen seiden-pracht.

8. Was seynd nun solche ding, die wir nicht schätzen g'ring? erd, wärm, koth, schnecken-blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! bey dir find ich kein'n gewinn: das ew'ge ach't'st du nicht, hier hast dein' erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, hast genug mit mir gespielt: die ewigkeit ist nah, fromm's leben ich anseh.

D Io. Matth. Meyfart.

Die gekämpfte krone.

aus 2. Tim. 4. v. 7.

Mel. Christus, der uns selig.

795 Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn G'Dt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens lauf seliglich vollendet, und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir bezeugt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne, fortin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nämlich G'Dttes angesicht, meine seele schauer.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem Jesu, da

da ich bin jetzt in lauter freuden: besser gut, wornach mein hertz
denn sein tod ist mein gewinn, stellt: ist JESUS nur mein
mein verdienst sein leiden. schatz, was frag ich nach der
welt!

4. Gute nacht! ihr meine freund, alle meine lieben, alle, im fall sie wird verachtet, als
die ihr um mich weint, laßt euch wenn man ihr mit list nach ih-
nicht betrüben diesen aberit, ren ehren trachtet; ich trage
den ich thu in die erde nieder, Christi schmach, so lang es ihm
schau, die sonne geht zur ruh, gefällt: wein mich mein her-
kommt doch morgen wieder. land ehrt, was frag ich nach der
welt!

Heinr. Albert.

Verachtung der welt.

Mel. O Gott, du frommer etc.

796 Was frag ich nach der welt und
allen ihren schätzen, wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu,
kan ergößen; dich hab ich einzig mir zur wolust fargestellt, du,
du bist meine ruh: was frag nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, und ei-
nem schatten gleich, der kurze zeit bestehet; mein Jesus aber
bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starker fels:
was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten,
und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das
aber, was mein hertz vor an- dern rühmlich hält, ist Jesus
nur allein: was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten,
sie haben denn zuvor den mam- mon in dem kassen; ich weiß ein

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie
dürfte wohl dafür noch gar den himmel geben: ein andrer halt
mit ihr, der von sich selbst nichts hält, ich liebe meinen Gott:
was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß sie verschwin-
den, ihr ansehen kan durchaus den blaffen tod nicht binden,
die güter müssen fort, und alle lust verfällt: bleibt Jesus nur
bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein Jesus ist mein le-
ben, mein schatz, mein eigen- thum, dem ich mich ganz erge-
ben, mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt: drum
sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.
Bereitwilligkeit zu einem so-
ligen abschied.

797 Was frag ich nach der welt! nach
deiner

deiner güt, hilf mir in meinem leiden, was ich dich bitt, versag mir nicht: wenn sich mein' seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine händ, ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen lieber HErr, du wirst mirs nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß sterben, verlassen mein liebsten freund, die's mit mir herglick gut gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, die seel zu dir sich schwinget, in deine händ sie unverfehrt durchn tod ins leben dringet: hier ist doch nur ein thränen-thal, angst, noth, müh, arbeit überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und sund mir nichts mehr können schaden, an dir, o HErr! ich rettung find, ich tröst mich deiner gnaden: dein eigner Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Was wolt ich denn lang traurig seyn, weil ich so wohl besteh, bekleid't mit Christi unschuld rein, wie eine braut hergehe? gehab dich wohl, du schmöde welt! bey Gdt zu leben mir gefällt.

loh. Herrmann Schein.

Bangigkeit nach trost.

Mel. Wachs mit mir Gdt, n.
798 Ach! o der grossen
traurigkeit, so
meinen geist betrübet! ach!

übergrosses herzeleid, so an mir wird verübet, dieweil mein Gdt mir allezeit für freude trauren giebet.

2. Mein traurigs herze, so sters wacht, will keinen trost mehr fassen, es ängst und quält sich tag und nacht, und spricht, ich sey verlassen, Gdt habe schon den schluß gemacht, mich ganz und gar zu lassen.

3. Mein ganger leib ist abgezehrt, das antlitz ist verfallen, mein brod in myrhen ist verkehrt, der tranck in bitter gallen, der mund mit ach und weh beschwert, kan kaum ein wort mehr lassen.

4. Ach Gdt! wie kanst du mich so gar von dir verlassen sehen? ich habe dich erzürnet zwar, hör aber doch mein flehen aus hochberübtem herzen an: es soll nicht mehr geschehen.

5. Ich weiß, dein herz ist voller tren, voll lieb und voll erbarmen, und mein herz voller leid und reu, drum komm, und hilf mir armen, und laß mich wiederum auß neu in deiner lieb erwarmen.

6. Nicht auf den geist, den du, o Gdt! darnieder hast geschlagen, und laß mich nicht zu schand, noch spott das joch der trübsal tragen: du weißt, ich bin nur erd und toth, drum laß mich nicht verzagen.

7. Hast du ja endlich ganz entwandt das herze deinem kinde,

finde, so weiß ich, daß zur rechten hand ich einen mittler finde, derselbe, wie dir wohl bekannt, spricht gut für meine sünde.

8. Ey nun, mein Gott, ich traue schon, du werdest meiner schonen, und mir, durch Christum, deinen Sohn, nicht nach den werken lohnen, besondern dort im gnaden-thron mich ewig lassen wohnen.

Liebes-Fuß.

Mel. Schwing dich auf zu d.

799 Nun zeuch hin, du auserwählte, weil dich Christus haben will, welcher, da dich nichts mehr quälte, dir gesetzt dieses ziel: zeuch nun in ein besser leben, dieses ist nur eitel tod, jenes, das dir schon gegeben, weiß von keiner fernern noth.

2. Nun zeuch hin, du vielgeliebte, dich betrifft kein ungemach: aber wir, wir hochbetrübt, sehn dir sehnlich schmerzgleich nach, unser Kleid ist abgelegt, das zur freude dienlich war, und die lust, so du erreget, ist mit dir verschwunden gar.

3. Nun doch müssen wir schon lassen dich mit weinen von uns ziehen, wollen wir den trost doch fassen, daß noch kurze zeit dahin, da dich Gott mit wonn und freuden uns wird wieder stellen zu, dann wird ferner uns nichts scheiden, wir stehn unzertrennt in ruh.

4. Da kein auge wird gesehet, keine klage mehr gespürt, da dich Gottes trost ergötzt, und zum lebens-wasser führt, da wirst du, uns zu empfangen, schön und herrlich gehn herfür: daß wir warten mit verlangen: wären wir nur bald bey dir!

M. Chr. Keymann.

Gute Verfassung in sterbens-angelegenheit.

Mel. Fren dich sehr o meine seele.

800 Liebster Gott, wann werd ich sterben? meine zeit geht immer hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vater-theil, daß sie eine kleine weil arm und elend sind auf erden, und dann selber erde werden.

2. Zwar will ich mich auch nicht wiedern zu beschließen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern saamen von der sterblichkeit; geht doch immmer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich woll gekennet habe.

3. Aber, Gott, was werd ich denken, wenn es wird ans sterben gehn? wo wird man den leib versencken? wie wirds um die seele stehn? o was kummer fällt mir ein! wessen wird mein vorrath seyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darf es dieser sorgen?

sorgen? soll ich nicht zu Jesu ob der körper wird zu koth;
 gehn? lieber heute noch, als mor- denn sie fährt zum leben hin-
 gen: denn mein fleisch wird auf- und der tod ist ihr gewinn: wenn
 erstehn: ich verzeh' es gern der fercker muß zerfallen, kan sie
 weilt, daß sie alles hier behält, sich zum himmel wallen

und bescheide, meinen erben einen Ort der nicht kan sterben.

5 Herrscher über tod und leben! mach einmahl mein ende gut; lehre mich den geist aufgeben mit rechte wohl gefaßtem muth; hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der erde

4 Was verweslich, in der erden die vermoderung verzehrt; unverweslich muß ihr werden wiederum der leib gewährt: sterblich wird geschmelzet ein, was dort soll unsterblich seyn, wenn wir werden auferwachen: das heißt, gold aus kupfer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses
Leben? einem übergoldten glas,
einer zarten spinnenweben, ei-
ner dünnen wasser-blas, einem

Mel. Zion klagt mit angst und z. nichts werthen schaum, einem
801 Laffer ab von euren falschen süßen traum, einem
thrönen, und vergräßelein auf der heide, einem
geset euer leid! die sich nach lang gebrauchten fleide.

dem himmel sehnen, nach der
ron der herrlichkeit, denen ist
auf erden bang, und das leben
viel zu lang: eins ist das sie hoch
betrauren, wenn sie lang im
elend dauern.

2. Was ist's? das jemand'n auf
erden lang zu bleiben halten soht,
daß er wünsche alt zu werden:
welchem menschen Gdt ist
hold, mit dem eiser er hinaus
in sein schönes freuden-haus;
lang in dieser welt umgehen,
heißt, viel creuz und noth aus-
sehen.

3. Eine wahre Christen = seele
sehnt sich täglich nach dem tod,
und begehrt des grabes hohle,

၁၁

8. Wohl dem! der in seiner jugend, in des zarten alters blüht, jung von jahren alt von tugend, seines jammers ende sieht, und gen himmel steigt empor zu der engel freuden-chor, da die schmerzen, angst und jähren sich in frölichkeit verkehren.

9. Denn wer selig dahin fährt, da kein tod mehr klopfet an, dem ist alles wohl gewähret, was er ihm nur wünschen kan: er ist in der festen stadt, da Gott seine wohnung hat: er ist in das schloß gefähret, das kein unglück nie berührt.

10. Wen Gott hat dahin erhoben, der verlacht noth und gefahr: ein tag ist viel besser davor, denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blümlein wohl; sind die sterne glanzes voll: den wir jehund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen sparen, und uns schicken auch mit fleiß, daß wir selig mögen fahren die gewünschte himmels-reis, und des lebens kurze zeit geben um die ewigkeit: christlich in dem Herren sterben, heißt das himmelreich ererben.

Gregor Richter.

Christliche himmels-bergerde.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

802 Gute nacht, ihr eifren freuden, die ihr

währet kurze zeit! ich will nun von euch abscheiden, in die himmels-ewigkeit will ich meine wohnung setzen, wo kein sturm mich kan verlegen: ach! komm, Jesu! komm doch nu! führe mich zur ewigen ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? nichts, als lauter angst und plag, wie michs auch schon hat betroffen meine ganze lebens-tag: ja, ich weiß von fin-des-beißen nichts, als nur von angst und weinen! ach! komm, Jesu! komm doch nu, führe mich zur ewigen ruh.

3. Ach! viel tausend heisse threden hat die welt mir ausgepreßt: ich muß mich nach Jesu sehnen, der dort in der engel-fest mir wird geben nach beliben hertens-lust auf viel betrüben: ach! komm, Jesu! komm doch nu, führe mich zur ewigen ruh.

4. Schau ich an den wolken-bogen, die besternte himmels-bahn, so werd ich zu dir gezogen, und die erde stinckt mich an: ach! wenn wirst du mich erhören, Jesu, meine bitt gewähren? ach! komm Jesu! komm doch nu, führe mich zur ewigen ruh.

5. Die von angst sehr matte seele sucht dich, Jesum, ängstiglich: reiß sie aus der irdischen höhle, daß sie bey dir ewiglich leb in engelischen freuden nach ertragter schmach und leiden: ach! komm, Jesu! komm re.

6. Sollt

6. Sollt ich mich allhier ergö-
gen an der schnöden erden-
pracht? ach! wie bald würd ich
verschertzten Jesum, der hält gu-
te wache, daß kein unfall mich
berühre, Gottes guad ich nicht
verleüre: ach! komm, Jesu!
komm doch nu, führe mich zur
ewigen ruh.

7. Bin ich von der welt ver-
lassen, Jesus nimmt sich meiner
an, da die meinen selbst mich
hassen; ach! was hab ich doch
gethan, daß ich von der engen
straßen bin gewichen. allermaaß-
sen? ach! komm 2c.

8. Soll ich denn noch länger
leben hier in dieser argen welt?
nun so wird mir Jesus geben
hülff und trost, wenns ihm ge-
fällt, bis er mir, nach vielem
schmerzen wird abweisen meine
thränen: ach! komm 2c.

9. Nun, ich will mit freuden
tragen, was mir Jesus aufge-
legt: ob schon alle unglückspä-
gen und der angststurm auf
mich schlägt, list und neid auch
auf mich blitzen, will mich doch
mein Jesus schützen: ach!
komm 2c.

10. Nichts soll auf der welt
mich schrecken, denn mein Je-
sus steht mir bey; Jesus will
mich ewig decken, Jesu traue ich
ohne scheu, denn er hilff mir zu
dem leben, das Gott wird den
frommen geben: ach! komm,
Jesu! komm doch nu, führe
mich zur ewigen ruh.

11. Kommt es aber auch zum
sterben, muß ich abschied neh-
men hier, so werd ich doch Je-
sam erben, welcher sorget für
und für, mich zu bringen zu den
freuden, da mich Jesus selbst
wird weiden: ach! komm, Jesu!
komm doch nu, führe mich zur
ewigen ruh.

12. Darauf will ich freudig
schließen das bedrängte leben
hier: Jesus wird die noth ver-
süssen, und nach angst dort ewig
mir auf die trübsal wollust ge-
ben, engel wonne, himmlisch
leben: ach! komm 2c.

13. Gute nacht drum, eitles
wesen, welt, o du verführerin!
ich hab mir nun auserlesen, da
die engel wohnen inn, die be-
sternte himmelsfeste: gute
nacht, ihr erden-gäste! ach!
komm 2c.

14. Jesu! schau, ich komm ge-
gangen, Jesu, nimm auf, die
dich liebt, Jesu, Jesu! mein
verlangen, Jesu, tröste die be-
trübte. Jesu, Jesu! dich ich er-
be, weil ich auf dich leb und ster-
be: ach! komm, Jesu! komm
doch nu, führe 2c.

15. Ich genieße schon dein
leiden: ach! Gott, was für freud
hab ich! welt ade! es geht zum
scheiden; Jesum küß ich, der da
mich hat in seinen schooß ge-
nommen; höll und teufel muß
verstummen: ich freu meines
Jesu nu forthin mich in ewiger
ruh.

Rn 2

Freu

Freudiger abschied.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

803 Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten vater mein; hier ist kein ewig leben, es muß geschieden seyn; der tod bringt mir kein'n schaden, er ist nur mein gewinn: in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber, o welt, was acht ich dein! der himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin: in Gottes fried und gnaden ic.

3. Ach! sel'ge freud und wonne hat mir der Herr bereit, da Christus ist die sonne, leben und seligkeit: was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in Gottes fried und gnaden ic.

4. Gesehn euch Gott, ihr meinen, ihr liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal: den rechten port noch heute nehmt ja fleißig in acht. Ich leb in fried und freude; zu tausend guter nacht! Joh. Siegfried.

Tröstliche gesegnung der seimigen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ic.

804 Gute nacht! wir müssen scheiden, liebsten freunde! weinet nicht: ob gleich scheiden bringet leiden; denckt, wie mir so wohl ge-

schicht: ich bin aller trübsal los, ruhe sanft in Jesu schooß; über sterne, mond und sonne schwebt mein geist in höchster wonne.

2. Meine seele jubiliret in der größten herrlichkeit, wo mein Jesus triumphiret; ich prang in dem weissen kleid, bey des lammes abendmahl, auf dem blauen sternen-saal, wo die auserwählten sitzen auf den hohen himmels-spitzen.

3. Wo die schaar der Seraphinen das triumphs-lied stimmen an, kan ich meinem Heyland dienen, schwingen auf die sieges-fahn: wo das dreymal heilig schallt, ist nunmehr mein aufenthalt: laßt euch in ihnen tod nicht reuen, Gott und engel mich erfreuen.

4. Ihr sollt mich bald wieder schauen in dem grünen freudentzelt, in den schönen himmels-auen: fahre hin, du falsche welt! fahre hin, du thränen-see, tausend, tausendmal ade! fahre hin, du angst-gerümmel! Gott sey dank, ich bin im himmel.

5. Mein Gott hat mich aufgenommen in die ewge seligkeit; ich bin aus viel jammer kommen zu der süßen himmels-freud, zu der frohen seelen-lust: ich küß meines Jesu brust, ich kan ewiglich umfassen meinen Jesum, mein verlangen.

6. Mein Erlöser mich ergötzet, Jesus Christus, Gottes Sohn hat nunmehr mir auf-gesetzt

gesetzt die versprochne ehren-
kron; ich leb in der himmels-
pracht; hundert tausend gute
nacht! mein herzliebster hat
mir geben ew'ge freud und
ewigs leben.

Verlisset todes noth.
Mel. Herr Jesu Christ, ich weiß.

805 Herr Gott, mein
jammer hat ein
end, ich fahr aus diesem leben,
mein seel befehl ich in dein' hand,
die du mir hast gegeben: ich bitt,
Herr, sey genädig mir, und
nimme mich väterlich zu dir;
mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie lebt in dieser
zeit, hab ich viel sünd begangen,
dein' väterlich' barmherzigkeit
nicht dankbarlich empfangen:
solch's reut mich, Herr, von
herzens grund all augenblick
und alle stund: laß mich, Herr,
gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu al-
ler frist auf deine große güte,
und meinen Heyland, Jesum
Christ, der woll mein seel be-
hüten, daß sie nicht weich von
deiner gnad, und mir des teu-
fels g'walt nicht schad, noch
sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug
gethan, am stamm des creuzes
g'litten; den sehe ich im glau-
ben an, für mich hat er gestrit-
ten; den tod, teufel und höll
verwundet, und sie vertilget gar
zu grund, ihr macht gänglich
zerschnitten.

5. Des tröst ich mich, mein
Herr und Gott! thu mich dar-
auf verlassen, daß mir nicht
schad der leiblich' tod; fröhlich
fahr ich mein' strassen zu mei-
nem Herren Jesu Christ, der
ieso mein begleiter ist; das weiß
ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich
wahr, und kan mich nicht be-
trügen, daß ich ins ewge leben
fahr, mein glaub wird mir nicht
lügen: denn ich mit Christo
ewiglich und allen heil'gen se-
liglich des tod's macht will ob-
siegen. Melch. Francke.

Vorschmack der seligkeit.

Mel. Gottes Sohn ist kommen.

806 Herr, nun laß im
friede, lebens satt
und müde, deinen diener fahren,
zu der engel schaaren, selig und
im stillen, doch, nach deinem
willen.

2. Gerne will ich sterben, und
den himmel erben; Christus
mich begleitet, welchen Gott be-
reitet zu ein'm licht der heyden,
das uns setzt in freuden.

3. Hier hab ich gestritten, un-
gemach erlitten, ritterlich gekäm-
pft, manchen feind gedämpft,
glauben auch gehalten richtig
mit den alten.

4. Thränen mußt ich lassen,
weinen ohne massen, schwere
gänge laufen mit der Christen
haufen, über sünde klagen, creuz
und trübsal tragen.

R n 3

5. Nun

5. Nunmehr soll sich wend-
den, kampf und lauff sich enden;
Gott will mich erlösen bald
von allem bösen; es soll besser
werden, als es war auf erden.

6. Friede werd ich finden, le-
dig seyn von sünden, und auf
allen seiten nicht mehr dürfen
streiten; mich soll ganz unge-
hen himmlisch freuden leben.

7. Mir ist beygelegt, wo man
scepter traget, eine schöne Tro-
ne zum genaden, lohne; da
werd ich ergötzet, und in ruh
gesetzt.

8. Mein Erlöser lebet, und
mich selber hebet aus des todes
kammer, da liegt aller jammer:
frölich, ohne schrecken, will er
mich erwecken.

9. Dieser leib soll gehen, und
in klarheit stehen, wenn die tod-
ten werden entsichn von der er-
den; Christum werd ich schauen,
Darauf kan ich bauen.

10. Ihme will ich singen, lob
und ehre bringen, rühmen seine
güte mit seel und gemüthe, prei-
sen seinen nahmen ohn aufhö-
ren, amen.

David Böhme.

Das zu bedenkende ende.

Mel. Ach Gott, vom himmel.

807 **D** mensch! bedenk zu
dieser frist, was
dein thun ist auf erden; denn
hier dein bleiben gar nicht ist,
du mußt zur leiche werden: es
ist dein leben, wie ein heu, und
fleugt dahin, gleich wie die

spren, wenn sie der wind ver-
jaget.

2. Und wie ein vogel, der da
fleugt, wenn er die luft zerrit-
tet, (als uns die schrift gar klär-
lich zeigt,) daß kein rußtapfe
bleibet: so spürt man auch gar
keine fahrt, sobald der mensch
begraben ward; sein thun wird
all vergessen.

3. Geduck, du bist nur hie ein
gast, und kanst nicht länger blei-
ben; die zeit läßt dir kein ruh
noch rast, bis sie dich thut ver-
treiben; so eile zu dem vater-
land, das dir Christus hat zugewand-
t durch sein heiliges leiden.

4. Daselbst wird rechte bür-
gerschaft den gläubigen gege-
ben, darzu der engel brüder-
schaft, ein gar herrliches leben,
mit solcher wonne, freud und
lust, die auch kein mensch nie
hat gekost, noch je ein hertz er-
fahren.

5. Nun laßt uns wachen alle
stund, und solches wohl be-
trachten; die lust der welt geht
ja zu grund, die sollen wir ver-
achten, und warten auf das
höchste gut, das uns ewig er-
freuen thut: das helf uns Chri-
stus! amen. D. Job. Hesse.

Das im tode durch Jesum zu
erlangende leben.

Mel. Herr Jesu Christ, w.
808 **D** Jesu! Gottes
lammlein! ich
leb, ob'r sterb, so bin ich dein: ich
bitte

bitt, laß mich mit dir zugleich,
ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein
sterbens-noth, so viel striemen
und wunden roth? wenn ich
auch nicht der seligkeit genießten
sollt in ewigkeit.

3. Warum hättest du dein
leib und leb'n im grab ver-
schloss'n und aufgegeben? wenn
nicht mein tod durch deinen tod
verjagt sollt werd'n, du treuer
Gott.

4. Dazum, o Jesu! steh mir
bey, gewissen trost und hülff
verleihe: verlaß den nicht, Herr
Jesu Christ, der mit dem'm
blut gewaschen ist.

5. Im friede laß mich schla-
fen ein, und in dir haben ruhe-
fijn: dein antlitz laß mich se-
hen; Herr, ein selig ende mir
bescher.

6. Ich bitt dich durch das
leiden dein, laß dich mein letztes
wünschen seyn! so will ich loben
allezeit dich, o Herr Gott! in
ewigkeit.

Wart. Möller.

Kurzer begriff dar freude
des ewigen lebens.

Mei. Vater will ich dir geb.

809 Im leben und im
sterben ist das
m'm höchster trost, daß ich zum
ewigen leben durch Christum bin
erlöst: des freu ich mich von
herzen, wünsch darnach alle
stund, weil all mein' klag und
schmerzen wird haben da ein
end.

2. Wie bist du liebe seele, mit
sünden angestecht: dort wirst
du seyn gar reine, heilig und
unbesiegt: mein leib auch schön
verkläret, wird leuchten als die
sonn; aus gnad ist uns besche-
ret ewige freud und wohn.

3. Sollten wir uns nicht freuen
auf solche herrlichkeit, da wir
werden anschauen dich, o Drey-
einigkeit! Gott Vater, Sohn,
heiligen Geist, der du aus gütig-
keit dein himmelreich uns erb'n
heist, das du hast selbst bereit.

4. Ich werd mit frohem her-
zen dich, Vater, schauen an:
lieblich wirst du mich ergößen,
Jesu, mein bräutigam, wirst
mich in dein' arm fassen, in
dein'n pallast einfahr'n; du heil-
ger Geist, ohn massen wirst sol-
che lust vermehren.

5. Da wird die meng' der
engel, derer viel tausend seyn,
erfreut, ohn alle mangel mich
nehmen mitten ein: mit ihnen
werd ich singen ins himmels
cantoren, das wird im himm'l
erklingen; ach! wär ich bald
daben.

6. Auch werden mich anneh-
men die heiligen väter all, die
ich alsbald werd kennen, sie an-
red'n allzumal; herrlich sie
werden sprechen von unserm
Gott und Herrn, ihr' red von
großen sachen wird lieblich seyn
zu hör'n.

7. Dort werd ich wieder
schauen, die mir der tod ent-
wandt,

Rn 4

wandt, die ich thät sehr vertrauen, mein' allerliebste freund; ich werde sie da finden in großer herrlichkeit, und soll dann nicht mehr scheiden der tod in ewigkeit.

8. O freude über freude, die wir dort werden han! kein's menschen zung noch rede sie nicht aussprechen kan: wir werden ewig jauchzen mit sehr röthlichem schall; seufzen, klag, pein und schmerzen wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich solches bedencke, der welt ich werde gram, um zeitlich' mich nicht kränke, das himmlisch' liegt mir an; kein creus wird mir zu schwere um solche herrlichkeit; wolt, daß ich da schon wäre, das wär' mein's herzens' freud.

10. Was soll mich hie aufhalten in dieser schönen welt? für coth ich es thu halten, was der welt wohlgefällt; weg welt, weg geld, weg ehre, und was vergänglich ist! des ewigen mich gewähre, bitt ich, Herr Jesu Christ.

**Trost wider die vergänglich-
keit des menschlichen
Lebens**

Mel. Was mein Gott will das.
810 Ach! wie ein'n kleinen
augenblick währt
doch des menschen leben! stets
sind wir mit gefahr und strick
wie vögelein umgeben: ein hand
breit unsre tage sind, ja wie gar
nichts zu achten, verfließen wie

ein strom geschwind, und wie
des nachs die wachen.

2. Wie schon haben die ster-
nelein viel tausend jahr geschie-
nen, die doch nicht Gottes bild-
niß seyn, und nur uns menschen
dienen; warum muß denn der
mensch vergehn, und wie ein
wölcklein hangen? was hilffs,
daß seine augen schön, gleich
zweyen sternlein prangen?

3. Ein edelstein im golde roth
wird lange zeit getragen, so doch
nur durch ein wort von Gott
erschaffen ohn rathschlagen:
warum fällt denn der mensch
dahin, und muß wie asch' zer-
stieben? ob schon sein mund
gleichet dem rubin, darein wie
uns verlieben.

4. Ein purpur-farben seiden-
kleid bleibet lange zeit ohn scha-
den, das doch der menschen
hand bereit, von würmern und
von maden: warum ist denn der
mensch so bald wie ein reg'nbo-
gen vergangen? was hilffs sein' zarte
schön' gestalt, sein' purpurlichte
wangen?

5. Ein schiff kan auf dem meer
so wild viel zeit und jahre reisen,
das doch auch nicht ist Gottes
bild, sondern von holz und eisen;
wie kömmts denn, daß ein
menschen-kind wie wasser sich
verlieret? was hilffs, daß fleisch
und beine sind wie Noa's schiff
formiret?

6. Auf Libanon die palmen
gut viel zeit ihr' kraft erweisen,
die

die doch nicht haben sinn und muth, noch stimmen Gdt zu preisen; wie? ist der mensch denn nicht so fest? muß wie ein blum verblaffen? was hilfts? daß sich wie palmen = äst sein? gliedmaß ansehen lassen?

7. O sünd! o sünd! du schlangengift! du, du tilgst unsre schöne, von dir uns solcher fluch betrifft, du giebst den tod zu lohne: du machst, daß wir vergehen bald, wenn stern und steinlein bleiben, wenn kleider und schiff werden alt, und bäume wohl bekleben.

8. Doch, liebes hertz, verzage nicht, wie die trostlosen heyden, auf Jesum setz dein zuversicht, und denck der ewigen freuden: denn obs wohl muß getrauret seyn, weil fleisch und blut es träncket, so laß doch auch den trost hinein, den Christ, der HErr, dir schencket.

9. Ob gleich des leibes schön gebäu muß zeitlich hier verderben, ist doch die edle seele frey von aller angst und sterben: der leib ist nicht zu sehen mehr, die feil bleibt unverlohren, sie ist zu großer freud und ehr im himmel auferkloren.

10. Kein stern glantz, kein edelstein, kein purpur, schiff, noch palmen mag ihr an schönheit ähnlich seyn, sie lobet Gdt mit psalmen; der leib auch in sein'm kammerlein ist und bleibt unverdorben: denn wer in

Christo schläfet ein, ruht aus, wenn er gestorben.

11. Bald wird er, wie ein edelstein, so nur beyseits gelegt, voll glantz, tugend und kräfte seyn, wenn Gdt das grab erregt: bald wird der Königin purpurkleid, welches schön gesäubert worden, ihr angelegt mit grosser freud in der klug u jungfrau orden.

12. Bald soll dieser schön palmenbaum, durch seine last erhoben, in Gdtes garten finden raum, in ewger zier ihn loben. Drum, liebe see! verzage nicht, behalt Jesum im hertzen, so wird allzeit ein freudenlicht dir aufgehn hier im schmerzen.

D. P. Köber.

Die seligen überwinder.

Aus Offenb. 7. 9 = 17.

mel. Freu dich sehr o meine seele.

8 II Vasser klag und trauern fahren, ich fahr auf zu Gdtes fuß zu den auserwählten schaaren, in die hohe himmelschul: mein hochzeitlich ehrenkleid ist rein und schnee-weiße seid, da mich Gdtes lamm einkleidet, das mich nun auch ewig weydet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im jammerthal, aus der heulenburg ich eile in des himmels freuden = sagal, in die friedenspalmenstadt, da der krieg ein ende hat, da wir unter siegespalmen loben Gdt mit schönen psalmen.

Rn 5

3. Hehl

3. Heyl und weisheit, kraft und stärke sey dem höchsten GOTT bereit! alle seine weg und wercke sind voll heyh und heiligkeit: preis sey GOTT und seinem lamm, das uns half am creuzes-stamm! lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

4. Die mit palmen-zweigen prangen, sind das überwinde-beer, die ihr feuer-kleid empfangen, dürfen nicht arbeiten mehr, ihr hochzeitlich ehren-kleid ist die g'schenck't gerechtigkeit, die uns Christus hat erworben, da er ist für uns gestorben.

5. Die GOTT auf- und angenommen aus der welt gefahr und noth, sind aus großem trübsal kommen, und gekleidet weiß und roth: Christi lamm-leins-blut und sell machet sie so schön und hell, daß sie vor GOTT ewig glänzen in dem immer-grünen lenzen.

6. Heyl und weisheit, kraft und stärke gebet GOTT je mehr und mehr, alle seine weg und wercke sind voll herrlichkeit und ehr: preis sey ihm, und seinem lamm, das uns half am creuzes-stamm, lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

7. GOTTes lamm hat uns geführer aus der tiefen hollengluth, GOTTes lamm hat uns gezieret, und geschmückt mit seinem blut, GOTTes lamm uns würdig macht, daß wir vor

GOTT tag und nacht stehn in königlichen kronen und in seinem tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unsre seelen weder sonn- noch monden-schein, weder durst, noch hunger quäken, auch kein seind verdrüßlich seyn: GOTTes lammlein uns regiert, und zum lebens-brünnlein führt, GOTTes lammlein uns erfrischt, all' angst-theränen rein abwischt.

9. Heyl und weisheit, kraft und stärke gebet GOTT je mehr und mehr, alle seine weg und wercke sind voll herrlichkeit und ehr: preis sey ihm und seinem lamm, das uns half am creuzes-stamm, lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

Joh. Seermann.

Trost im tode, aus dem süßen namen JESU.

Mel. Wie schön leuchtet der 12.

812 **S**ehr, meine lieben, weinet nicht, ob wir der tod das herze bricht, GOTT will euch nicht betrüben; der Vater meynt es herzlich gut, der hat mich durch des Sohnes blut ins lebens-buch geschrieben: JESUS! JESUS bey dem namen soll das amen nicht verderben, wenn wir leben, oder sterben.

2. Bedenck't, wie er so freundlich kam, als er mich in den sauf-bund nahm, da ward ich ihm vermählet; drum steht es auch in seiner kraft, wenn er

die

die sachen anders schafft und
meine stunden zählet: **Jesus**,
Jesus kan im hertzen alle
schmerzen leicht vertreiben, und
mein heyl im tode bleiben.

3. Was hab ich von der eitel-
len welt, da mancher wünscht,
und nichts erhält? hier bin ich
unbetrogen; ich werde durch
viel angst und leid, aus lauter
lieb und gütigkeit, zu **Gott** hin-
auf gezogen: **Jesus**, **Jesus**
will erscheinen, der die seinen
treulich schützet, weil er **Gott**
zur rechten sitzet.

4. Er ruft mit mir, es ist voll-
bracht, denn was euch ferner
bange macht, das ist bey mir
verschwunden: fällt euer loof
auf krieg und streit, so hab ich
alle sicherheit in **Gottes** hand
gefunden; **Jesus**, **Jesus**, den
ich kenne, den ich nenne, hat den
frieden mir und euch in **Gott**
beschrieben.

5. Ich merke schon, wie der be-
steht, der seinen weg unsträflich
geht, und sich mit **Gott** verbind-
et; er lebt dem **Herren**, weil er
kan, und stirbt dem **Herren** also
dann, eh er den tod empfindet:
Jesus, **Jesus**, der zum leben
kraft gegeben, läßt im sterben lieb
und hoffnung nicht verderben.

6. Lebt wohl in der gelassen-
heit, und folget mir zu rechter
zeit, es kan nicht lange währen:
Gott zählet alles, was ihr
weint, drum wird er, als ein
menschen-freund, nicht mehr

von euch begehren: **Jesus**,
Jesus hilft den seinen selber
weinen, der wirs machen, daß
sie droben fröhlich lachen.

(7. Er sieht und liebt euch
inogesamt, der wird sein ho-
hes mitter-amt auch bey der
stadt verwahren, daß alle zwar
den alten ruhm, jedoch voraus
das Christenthum, noch unver-
letzt erhalten: **Jesus**, **Jesus**
wird nicht minder alle kinder
wohl verschonen, und in diesem
lande wohnen.)

8. Nun, was ihr hofft, das
hab ich hier, ich leb in **Gott**,
und **Gott** in mir, das band soll
niemand trennen: so lange **Je-
sus** **Jesus** heist, so lange soll
mir seel und geist in süßer liebe
brennen: **Jesus**, **Jesus** muß
in allen mir gefallen, ich fan
dessen ewig, ewig nicht verges-
sen.

Chr. Weise.

Auf göttliches andenkunge-
richtete sterbens-ge-
danken.

Aus Neh. 13. v. 21.

Mel. Wenn mein stündlein re-

813 **A**ch **Gott**! mein le-
ben steht bey dir, du
hast es abgemessen, du wirst die
liebe gegen mir im tode nicht ver-
gessen; drum sorge für die kurze
frist, und wenn das ziel vorhan-
den ist, so denke mein im besten.

2. Du bist mein Vater, ich
dein sohn, warum willst du mich
hassen? kan doch ein töpfer sei-
nen thou nicht gern verderben
lassen:

lassen: drum weil dich selbst die ehre treibt, daß dein geschoß in ehren bleibt, so dencke mein im besten.

3. Dein Iesus ist mein licht und heyl, den kanst du nicht betrüben: er hat mir sein erworbenes theil vom himmel zugeschrieben; er ist mein bestes ehren-kleid, mein pfand der theuren seligkeit: drum dencke mein im besten.

4. Ich mercke deinen freuden-Geist, wenn er im hertzen schreyet, und dich den rechten Vater heist, der sich des lebens freuet; wenn dieser tröster was verspricht, so wancet deine wahrheit nicht: drum dencke mein im besten.

5. Hab ich in meiner sicherheit bisweilen dein vergessen, und hab ich bey der eitelkeit dir zum verdruß geseßen, so trage noch mit mir geduld, vergiß der schweren sünden-schuld, und dencke mein im besten.

6. Du hast ja schon an mich gedacht, eh ich von mir was wußte: denn Iesus hat mich werth gemacht, der mich vertreten mußte: drum dencke nochmals in der zeit der ewigen barmhertzigkeit, und dencke mein im besten.

7. Ich dencke zwar an meinen tod, und wünsche wohl zu sterben, doch laß mich in der letzten noch nicht unversehns verderben: ja, wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten

seuffzer an, und dencke mein im besten.

3. Wohlan, hat Iesus nichts gespart, wird er auch für mich beten, und wird nach seiner himmelfahrt sein mittel- amt vertreten: drum, wenn du mir die gnade schenckst, und nur an meinen IESUM denckst, so denckst du mein im besten.

Christ. Weise.

Das letzte ende der beste
büß-weg.

Mel. Gott lob, es geh: nimmehr.
814 D mensch! bedencke stets das ende, und sey zur büsse stets bereit, es bringe der blasse tod behende das wohl und weh der ewigkeit: wer aber täglich büsse thut, mit dem stehts auch im tode gut.

2. D mensch! bedencke stets das ende, es folgt die letzte rechenenschaft: ach! wer sich da gewiß befände, und wäre nicht mit schuld behaft. Doch, wer hier täglich büsse thut, besteht auch im gerichte gut.

3. D mensch! bedencke stets das ende, die hölle sperrt den rachen auf: das ist der lohn der höllen-brände auf ihrem schänden lebens-lauf. Doch dem, der täglich büsse thut, ist sie auch für die hölle gut.

4. D mensch! bedencke stets das ende, die himmels-thür ist aufgethan: da sind die selgen ruhestände, da geht das rechte leben an. Wer nun hier täglich

lich
mel
end
so f
so
mu
büß
gut

me

8

nich
oft
an
ewi
cke
lebe

2.

we

tod

che

rech

du

ben

de!

dich

für

tig

Ch

wu

Tr

au

mel

81

lich

lich buße thut, der hats im himmel ewig gut.

5 Mensch! bedencke stets das ende, bedencke dich, und thue buße: so fällt du Gott in seine hände, so schreckt dich nicht das letzte muß. Denn wenn man täglich buße thut, so ist gewiß das ende gut.

U. G. Hausdorff.

Aus Sir. 7. v. 39.
Mel. Herzlich thut mich verlang.

815 Mensch! bedenck das ende, willst du nichts übels thun, der tod bringt oft behende das allerletzte nun: an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh: drum dencke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. Mensch! gedenc an ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod sich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du sollst rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. Mensch! gedenc an ende! stirb stets den sünden ab, zieh dich in Gottes hände, und fürchte nicht das grab: sey fertig alle stunden, halt dich an Christi blut; stirbst du in Jesu wunden, so ist dein ende gut.

Benj. Schmolke.
Tröstlicher abschied eines aus diesem leben gehenden Christen.

Aus Ps. 116. v. 7. 9.
Mel. Fren dich sehr, o meine S.

816 Gch in deine ruh, o seele! und sey wie-

der gutes muths: hier war in der leibes-höhle hattest du sehr wenig guts, welt und satan lagten dich, und das sterben stellte sich dir von jugend an zur seiten, hattest mit dem fleisch zu streiten.

2. Desters flossen heisse thränen, und benehten wang und brust, wenn dein innerliches sehnen unerfüllet bleiben mußte, und dich manche noth anstieß, auch der menschen rath verließ, ja, der tröster zog die blicke deters lange zeit zurücke.

3. Ach! was ist doch unser leben anders, als ein schlüpfrig weg, der mit dornen ganz umgeben, und ein ungewisser steg, da man leichtlich fallen kan, auch wohl auf die breite bahn, die zur hölle führt, gerathen, und im laster-kothe waden.

4. Muß man für die sünde büßen, deckt Gott unsre schulden auf, läßt uns Moses flüche wissen, und verdammet unsern laus, so verdorret unsre kraft, wie im sommer laub und saft, daß wir, ob den sieten grämen einher gehn, als wie die schämen.

5. Kömmt an die letzte stunde, und der strenge augenblick da der tod, nach altem bunde, uns mit seinem schmerzensstrick, als ein räuber, überfällt, und vor Gottes richtstuhl stellt, alsdenn sieht man sich in nothen, die uns allen muth ertödteten,

6. So

6. So ist nun auf dieser erden nurein land, da todte seyn, weil viel unruh und gefährden, sorg und furcht, und seelen-pein, unfers lebens beste tracht doch zu einem tode macht, auch der leib der frommsten seele ist nur eine todten-höhle.

7. Ey, so jauchz' ins himmels-kammer, o mein geist! und freue dich: denn der HErr hat allen jammer gang hinweg, und dich zu sich aufgenommen, wo kein tod, kein geschrey, noch andre noth, deine ruhe wird verstöhren, wo dich alle engel ehren.

8. Seine hand hat alle thranen von den wangen weggethan, mein verlangen und mein sehn, was ich immer wünschen kan, ist durch ihn nun ganz erfüllt, mit vollkommener lust gefüllt, mein fuß wird nun nimmer gleiten, noch auf falsche wege schreiten.

9. Ich will vor dem HErrn wandeln, und vor seinem angesicht nur von seinem lobe handeln mit den geistern in dem licht, die vor seinem throne stehn, seinen nahmen zu erhöhen, wo man heiligt heilig! singet, und sters hasseluja klingen.

10. Ey, so trocknet eure wangen, die ihr meinen tod beklagt: denn ich bin ja nur entgangen dem, was fromme seelen plagt: Jesu, unsre kron und zier, wärd euch auch gar bald zu mir in das land des lebens führen, und mit seinem bilde zieren.

11. Dir sey ewig danck gesungen, liebster Vater! treuer herr, durch den alles heyl entsprungen, daß du uns zum lebens-port aus des todes lande bringst, und mit uns im tode ringst, daß wir siegen, und die frommen zu dir in die ruhe kommen.

Hi. Sal. Hausdorff.
Vergebenes schrecken des todes.

817 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich schon hier auf erden hab sünd gethan, und sterbe, all meine feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden; so groß ist Gottes gnade! welcher mir seinen lieben Sohn, Jesum Christ, hat geschenkt, liebers war nichts in seinem thron: hieran mein herz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der erd-leiblich wieder aufwecken, mich soll kein feind mehr schrecken: höll, teufel, tod, oder was mehr entgegen ist der freuden, räumt er auf mit sein'm leiben: trog! daß ihm etwas widerbell, zutreten ist die schlange. O HErr! mein seel ich dir befehl, gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein' zuversicht, und werde nicht betrogen: sey bey den unergognen, auf daß sie durch dein wort erleucht, christen werden und bleiben, himmlische güter lieblich selig vollenden diese zeit, sammt den'n, so deinen nahmen erkennen.

nen, und in ewigkeit neu dich anschauen, amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Jesus meine zuversicht.

818 **J**esus, mein Erlöser, lebt, ich soll auch mit Jesu leben: Jesus in der freude schwebt, ich, ich soll auch mit ihm schweben, daß ich komm zur himmels-psort, wenn ich geh aus meinem ort.

2. Mein Erlöser, Jesus stirbt, ich muß auch einmal schon sterben; doch, weil er das heyl erwirbt, fürcht ich durch ihn kein verderben, er ist mein, und ich bin sein, ich bin sein, und er ist mein.

3. Ich war todt durch meine schuld, Jesus schmeckt des todes wüsten, und erlangt des Vaters huld, für den tod mich zu behüten. Er legt meine schuld ins grab, und thut tod und hölle ab.

4. Er bringt aus dem grab hervor, leben, seggen, friede, gnaden, er macht auf die himmels-thor, weiter darf uns kein tod schaden, nun stehn wir mit Christo auf, treten an den himmels-lauf.

5. Wir sind Christi tode gleich, wir sind auch zum leben kommen, wir sind mit in Christi reich zu mit-erben aufgenommen, was der liebste Heyland hat, das ist unser in der that.

6. Wir sind durch das was-ferbad mit ihm, als dem haupt, begraben, daß wir alles, was er

hat, durch den glauben sollen haben, weil das glied am haupt klebt, und mit ihm stirbt und lebt.

7. Ich bin schon mit ihm versetzt in das theure himmels-wesen, jetzt werd ich im geist ergötzt, bis ich dorten kan genesen, daß ich Jesum allezeit schaue in der herrlichkeit.

8. Jesus ist mein lebens-licht Jesus ist mein auferstehen, Jesus lebt, ich sterbe nicht; Jesus mein in himmel gehen, Jesus Christ mein paradeis, Jesus mein lob, ruhm und preis.

9. Geh hin, leib, in deine ruh, wenn sich dein haupt senckt und neiget, schlaß in Gdt die augen zu, weil sich dein' erlösung zeigt, denn du kommst von sünden los, und ruhst wohlin Gdtes schooß.

10. Geh hin, seel aus deinem ort, da dein Jesus herrscht und lebet, und was hier geglaubt dem wort, mit ihm in der freude schwebet; freue dich indeß allein, bis der leib wird mit dir seyn.

11. Endlich kommt der liebe tag, da bestimmst du den leib wieder, da leg an ohn alle klag die von Gdt erweckte glieder, keines wird verlohren seyn, Gdt bewachet die gebein.

12. Ach! Gdt lob! daß ich mein heyl werd in meinem fleische sehen, das ist mein gut und ertheil, wie wird mir so wohl geschehen,